

РУССКАЯ БИБЛИОТЕКА ТОЛСТОВСКОГО ФОНДА Russische Bibliothek Kulturelle Veranstaltungen Sozialberatung



Jahresbericht 2014

Tolstoi-Bibliothek Russische Beratungsstelle

Jahresbericht 2014
Tolstoi-Bibliothek

Titelbild: Der Schriftsteller Sergej Esenin, 1923

Die Zeichnung stammt aus der Serie "Tagebuch meiner Begegnungen" des damals in der Emigration lebenden russischen Grafikers und Bühnenbildners **Juri Annenkov** (1889 – 1974)

Tolstoi-Bibliothek | 4 | Jahresbericht 2014

Die Tolstoi-Bibliothek München

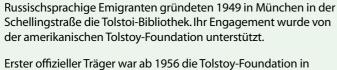
Der Weg zu einem renommierten Forum für Tradition, Kultur und Forschung



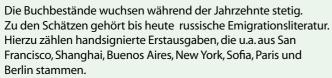


exandra Lvovna Tolstaja mit ihrem Vater Leo Tolstoi

Alexandra Lvovna Tolstaja mit ihrem Vater Leo To



Deutschland e.V. Ab 1972 übernahm das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. die Trägerschaft und die Bibliothek zog in die Thierschstraße 11.



Der Bestand umfasst nun mehr als 46.000 Bücher. Sie ist die größte private, aber öffentliche russischsprachige Bibliothek in Westeuropa.

In den 70er und 80er Jahren entwickelte sich die Tolstoi-Bibliothek zum kulturellen und gesellschaftlichen Zentrum der russischen Diaspora in Europa.

Heute leben in Deutschland mehr russisch sprechende Menschen als je zuvor. Die Anzahl der Leser der Bibliothek wächst mit. Natürlich besitzen sie nicht alle eine einheitliche Kultur oder Identität.

Die Tolstoi-Bibliothek ist laut Satzung politisch und religiös unabhängig.

Regelmäßig finden in den Bibliotheksräumen öffentliche kulturelle Veranstaltungen in russischer und deutscher Sprache statt. Hinzu kommen Tagungen, universitäre Seminare, Sprachkurse und kleine Studioausstellungen.

So erfüllt die Tolstoi-Bibliothek in München heute eine doppelte Funktion. Sie bietet russischsprachigen Zuwanderern aus aller Welt ein Stück ihrer alten Heimat und Kultur. Zugleich wirkt die Tolstoi-Bibliothek als wichtige Schaltstelle in einem kulturellen Netzwerk und vermittelt grenzüberschreitende Impulse.



Alexandra Tolstoy mit Alexander Koltschak im Münchner Büro der Tolstoy-Foundation.



und Kulturwerks e.V. mit Gertrud Ritz, von 1985 - 2000 Geschäftsführerin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V



Besuch und Empfang des russischen Aussenministers Igor Ivanov in der Tolstoi-Bibliothek, 2003 mit Tatjana Ersch Leiterin der Tolstoi-Bibliothek und Dr. Gabriele Stauner, Vorstandsvorsitzende des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V.



Hans Magnus Enzensberger liest aus seinen Herzen-Dialog Studioaussstellung "Alexander Herzen. Gründungsvater der



Europa und den Mittleren Östen von 1975 - 1985 Elsie E. Thomas, von 1932 - 1985 Direktion der Tolstoy-Foundation und da 1915 - und Kulturverk, Deutschlane Eugenie Schneider, Leiterin der Tolstol-Bibliothek von 1975 - 1988 Hallna Hiepko, langjährige Mitarbeiterin der Tolstoy-Foundation



handsigniert



Tatjana Erschow, Leiterin der Tolstoi-Bibliothek seit 191 ehem. Kanzlergattin Doris Schröder-Köpf und Ludmila Putina, Gattin des russischen Präsidenten



Lesung mit August Zirner und Katalin Zsigmon

Tolstoi-Bibliothek | 5 | Jahresbericht 2014

INHALT

Aufgaben und Ziele der Tolstoi-Bibliothek	6
Zielgruppen	6
Kulturvermittlung	7
Kulturelle Bildung	7
Bibliothek	7
Veranstaltungen	8
Projekte	12
Bulletin	12
Buchversand, Bücherhausdienst, Justizvollzugsanstalten	13
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
Deutsche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	16
Russische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	17
Facebook	17
Kontakte, Vernetzung	17
Wissenschaftliche und andere Kooperationen	17
Entwicklung der Tolstoi-Bibliothek in Zahlen	19
Bibliotheksnutzung	19
Bestandsentwicklung und Neuerwerbungen	20
Bibliotheksausstattung	21
Haushalt	21
Personal, Fortbildung	21
Ausblick	22
Übersicht Veranstaltungen	24

Tolstoi-Bibliothek | 6 | Jahresbericht 2014

AUFGABEN UND ZIELE

Das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. vereint mit der Tolstoi-Bibliothek und der Russischen Beratungsstelle zwei verschiedene Einrichtungen zur sozialen und kulturellen Betreuung der in Deutschland lebenden russischsprachigen Menschen unabhängig von Nationalität oder Konfession. Der Verein ist Mitglied im PARITÄTISCHEN und besitzt den Status der Gemeinnützigkeit.

Die Tolstoi-Bibliothek entstand 1949 in München als eine der europäischen Filialen der Tolstoy-Foundation, der 1939 von Alexandra Tolstoy in USA gegründeten humanitären Hilfsorganisation.

Bereits 1963 übernahm das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. die Trägerschaft für die Tolstoi-Bibliothek in München, um die in Deutschland lebende russischsprachige Bevölkerungsgruppe auch kulturell betreuen zu können. Dazu wurden in mehreren deutschen Städten Bibliotheksfilialen gegründet und der Direktversand von Büchern eingerichtet.

Im Lauf ihrer 66-jährigen Geschichte entwickelte sich die Bibliothek von einer Insel, auf der russische Literatur und Kultur der Emigration laienhaft bewahrt und gepflegt wurde, zu einem einzigartigen, lebendigen interkulturellen Ort, der Besucher aus der ganzen Welt anzieht. So wurde die Bibliothek zur Mittlerin zwischen den Kulturen. Sie besitzt eine Brückenfunktion zwischen Russen und Deutschen und bietet in München mit ihrem vielfältigen Veranstaltungsprogramm eine Begegnungsstätte mit russischer Sprache und Kultur.

Gemeinsam mit der Bibliothek der Tolstoy-Foundation in USA verkörpert sie weltweit eine der wichtigsten nicht staatlichen Sammlungen russischer Emigrationsliteratur.

Die Tolstoi-Bibliothek ist laut Satzung neutral und überkonfessionell. Zu ihren Leitlinien zählen die aktive Kulturvermittlung und die kulturelle Bildung. Die Tolstoi-Bibliothek ist deutschlandweit tätig.

Der Buchbestand der Bibliothek umfasst rund 46.000 Bände in russischer Sprache: Zeitgenössische und klassische russische Literatur, russische Übersetzungen der Weltliteratur, besonders auch von deutscher Literatur, außerdem Enzyklopädien, Fachbücher aus Geschichte, Wissenschaft, Kunst und Religion, Kinderbücher. Darüber hinaus gibt es hier eine große Auswahl an Zeitungen und Zeitschriften. 200 russische Videofilme ergänzen das Angebot. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Stadt München fördern die Bibliothek und ihr kulturelles Veranstaltungsprogramm. Immer stärker ist die Bibliothek jedoch auch auf private Spenden angewiesen.

ZIELGRUPPEN

Zielgruppen der Tolstoi-Bibliothek sind russischsprachige Zuwanderer aus den GUS-Staaten und dem Baltikum, Emigranten und Flüchtlinge, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, russischsprachige EU-Bürger, Partner interkultureller Ehen und an russischer Kultur interessierte Deutsche.

Tolstoi-Bibliothek | 7 | Jahresbericht 2014

KULTURVERMITTLUNG

Vermittlung von Lesekompetenz ist eine der Kernaufgaben öffentlicher Bibliotheken. Heute setzen Bibliotheken sehr früh mit ihren Angeboten zur Sprach- und Leseförderung ein. Sie arbeiten dabei verstärkt mit anderen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit zusammen, um auch bildungsferne Kinder und Jugendliche aktiver anzusprechen.

Gerade im digitalen Zeitalter ist und bleibt das Lesen die grundlegende Schlüsselkompetenz, ohne die eine qualifizierte Nutzung anderer Medien gar nicht möglich ist.

Bei der Fülle von Informationen wird es immer wichtiger, diese quantitativ und qualitativ zu filtern, um das eigene Wissen zu erarbeiten und zu erweitern. Zur Entwicklung dieser Informationskompetenz sind jedoch ebenso Grundkenntnisse im Lesen und in der Nutzung digitaler Medien notwendig. Daher ist die Vermittlung von digitaler Lesekompetenz eine der zentralen Bibliotheksaufgaben geworden. Mit kreativen Angeboten (und in breiter Kooperation mit anderen Einrichtungen) sollen Bibliotheken weiterhin zukünftige Generationen für das Lesen interessieren und inspirieren. Entsprechende Angebote sind in der Tolstoi-Bibliothek in Vorbereitung.

Kulturelle Bildung

2014 hat die Tolstoi-Bibliothek im Bereich der Leseförderung mit der Einführung eines Literaturclubs für russische Jugendliche und junge Erwachsene bereits einen vielversprechenden Beitrag geleistet. Gemeinsam mit Gleichaltrigen entdecken sie in ungezwungener Atmosphäre Literatur und setzen sich kreativ mit ihr auseinander. Die regelmäßige Teilnahme an Leseclubs wirkt nachweislich der pubertären "Leseverweigerung" entgegen und schafft nachhaltig einen positiven Bezug zum Lesen.

Dadurch werden kreative Zugänge zum Lesen und zur Literatur geschaffen, damit Bildungschancen verbessert und Mehrsprachigkeitskompetenzen entwickelt. Die junge Generation erhält auch die Möglichkeit, ihre Herkunftskultur besser kennenzulernen und damit ihre eigene Identität zu erforschen und zu definieren.

Für 2015 sind neue Bildungs-Angebote für Kinder im Schul- und Vorschulalter geplant.

Bibliothek

Die Vermittlung der kulturellen Inhalte erfolgt durch verschiedene Angebote. Wie bereits oben angeführt stehen in der Bibliothek russischsprachigen Mitbürgern oder an russischer Kultur interessierten Nichtrussen 46.000 Bücher, Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt sowie Videofilme und DVDs als Präsenzbestand oder zur Ausleihe zur Verfügung.

Ein regelmäßiges vielseitiges Veranstaltungsprogramm bildet zudem die interkulturelle Brücke zwischen der deutschen und der russischen Kultur. Damit repräsentiert die Tolstoi-Bibliothek im multikulturellen Spektrum der bayerischen Metropole München einen beachtlichen eigengewichtigen und zugleich anschlussfähigen Aspekt.

Tolstoi-Bibliothek | 8 | Jahresbericht 2014

Ein Deutschkurs für russische Senioren, zwei Russischkurse für Nichtrussen, Nachhilfeunterricht für russische Kinder und Jugendliche, der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene und ein offener Handarbeitstreff ergänzen das Angebotsspektrum.

Die Russische Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. betreut und unterstützt russischsprachige Zuwanderer bei einer dauerhaften Integration, einer der Schwerpunkte liegt dabei bei der präventiv-integrativen Beratung.

Veranstaltungen

Das Veranstaltungsangebot berücksichtigt alle Altersgruppen und verschiedene Interessen und wendet sich gleichermaßen an deutsche und russischsprachige Mitbürger.

Monatlich finden durchschnittlich zwei Veranstaltungen statt, die in Print-Medien, per E-Mail-Verteiler, Internet und Facebook angekündigt werden. Die enge Kooperation mit der im selben Haus untergebrachten Beratungsstelle ermöglicht, das kulturelle Angebot der Bibliothek an Personen heranzutragen, die sonst nur schlecht oder kaum erreicht werden können.

2014 wurden mit der Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München 24 Veranstaltungen durchgeführt. Im Programm waren Liederabende, Autoren-Lesungen und Vorträge in deutscher und russischer Sprache, Informationsveranstaltungen, Konzerte, Filmvorführungen, die Lange Nacht der Museen, ein Stickkurs (1 Einheit mit Kursleiterin) sowie Veranstaltungen für Kinder. Außerdem fand der Literaturclub für russischsprachige Jugendliche mit 10 Sitzungen und als Sonderprogramm die Ausstellung "Textile Bücher" in Kooperation mit artTextil Dachau e.V. statt.

Tolstoi-Bibliothek | 9 | Jahresbericht 2014

"Textile Bücher", Community Projekt Kustar NOW

Die im Herbst 2013 begonnene, erfolgreich durchgeführte, Ausstellung "Russische Nadelkünste 1913 / 2013" wurde am 13. Februar 2014 mit einem Kammermusik-Abend mit Werken von Rachmaninow, Skrjabin, Schostakowitsch und Prokofieff abgeschlossen.

Ihre "Fortsetzung" bildete die im November 2014 eröffnete und im Januar 2015 beendete Studio-Ausstellung "Textile Bücher", wieder in Kooperation mit artTextil Dachau e.V.

Die hier ausgestellten Bücher sind bedruckt, beschrieben, appliziert, bestickt und benäht. Zum Teil wurden selbstgefärbte Stoffe verwendet. Neben den klassischen Näh-Utensilien wie Spitze, Knopf und Band ergänzen Collagen nichttextiler Materialien die Wirkung der Kunstwerke. Jedes textile Buch besitzt zudem sein eigenes Futteral. Verbunden mit Zitaten berühmter Schriftsteller wie Pablo Neruda oder Goethe, laden die Bücher ein zum Lesen, zum Betrachten sowie zum Ertasten, dafür lagen Stoffhandschuhe bereit. Die Ausstellung aktivierte somit die verschiedenen Sinne und machte damit Lesen auch als haptisches Vergnügen fühlbar.

Die Ausstellung war Bestandteil des Community-Projekts "Kustar NOW 2014" der Tolstoi-Bibliothek und der Russischen Beratungsstelle. Kustar NOW wurde 2013 ins Leben gerufen und wird vom Kulturreferat München gefördert. Zu dem Projekt Kustar NOW 2014 gehörten auch die beiden in der Tolstoi-Bibliothek angebotenen Stickkurse Kustar NOW IV und V – Sticktechniken

Bibliothek angebotenen Stickkurse Kustar NOW IV und V – "Sticktechniken aus Usbekistan" und "Karelische Rotstickerei". Durch die interkulturelle Zusammensetzung der TeilnehmerInnen fördern diese Kurse aktive Integration.

Weitere Veranstaltungen:

Das Veranstaltungsprogramm 2014 begann im Januar mit dem Vortrag "Marina Zwetajewa über die Künstlerin Natalja Gontscharowa", der noch zum Zyklus der Ausstellung "Russische Nadelkünste" gehörte Prof. Dr. Johanna Renate Döring und Dmitrij Kraft M.A lasen und kommentierten aus Zwetajewas Essay "Natalja Gontscharowa" (Leben und Werk), 1929, Passagen, die in unmittelbarem Zusammenhang zu den Themen der Ausstellung "Russische Nadelkünste 1913/2013" standen.

Die Dichterin Marina Zwetajewa lernte 1928 in Paris Natalja Gontscharowa kennen, die sie faszinierte. Zwetajewa beschloß der Künstlerin einen großen Essay zu widmen: Sie suchte Gontscharowa in ihrer Werkstatt auf, befragte sie zu den früheren Phasen ihres Lebens und Werks und entdeckte biographische Gemeinsamkeiten in der Moskauer Kindheit.

Am 27. Februar 2014 referierte Dr. Fritz Fischer, Leiter Kunst- und Kunst- geschichte, Landesmuseum Württemberg, unter dem Titel "Nur die Gemahlin neben dem Thron? - Das Haus Romanow, das Haus Württemberg und Europa" über die russische Zarin Maria Fjodorowna (1759-1818), eine deutsche Herzogin aus dem Haus Württemberg, und Königin Katharina von Württemberg (1788-1819), geborene Katharina Pawlowna Romanowa, Großfürstin von





Ausstellungs-Raum "Textile Bücher"



Ausstellungs-Detail
"Textile Bücher"



Ausstellungs-Detail "Textile Bücher"

Tolstoi-Bibliothek | 10 | Jahresbericht 2014



Autoren-Abend mit Prof. Dr. Johanna Renate Döring



Gedenkveranstaltung 100 Jahre Erster Weltkrieg





Der vergessene Osten mit Katja Petrowskaja und Christine Hame

Russland. Beide Herrscherinnen standen nicht im Schatten ihrer regierenden Ehegatten sondern betrieben aktiv Politik.

Dr. Fritz Fischer war Projektleiter und Kurator der Großen Landesausstellung des Landesmuseums Württemberg "Im Glanz der Zaren. Die Romanows, Württemberg und Europa".

Im April stellte die Slawistin Prof. Dr. Johanna Renate Döring ihr neues Buch "Von Puschkin bis Sorokin. Zwanzig russische Autoren im Porträt" in deutscher Sprache in der Tolstoi-Bibliothek vor. Prof. Döring konzentriert sich in ihrem Werk auf die individuelle Lebensgeschichte repräsentativer Autoren. Auf Grundlage charakteristischer Einzelmerkmale ihrer Werke zeichnete sie sachkundige und gut lesbare Porträts der Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die von 1800 bis in die unmittelbare Gegenwart das kulturelle Leben Russlands maßgeblich prägen.

Zum Gedenken an den Beginn des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren veranstaltete der Internationale Literaturclub Günzburg im Mai den zweisprachigen literarisch-musikalischen Abend "100 Jahre Erster Weltkrieg. Gegen das Vergessen". Das Bühnenkunststudio "Arioso" aus München übernahm den musikalischen Teil. Der Literaturclub Günzburg ist Preisträger des Integrationspreises der Regierung von Schwaben 2012.

Viele Städte in Europa gedachten 2014 des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren. München hat sich daran mit einem einzigartigen, vom Kulturreferat der Landeshauptstadt initiierten Programm "1914 / 2014. Die Neuvermessung Europas" beteiligt.

Hierbei entstanden mehr als 170 Beiträge, getragen von fast 70 Partnern: Museen und Kulturinstituten, Archiven, Initiativen und wissenschaftlichen Institutionen, Glaubensgemeinschaften und Gewerkschaften, Vereinen und vielen andere. Ziel war ein zeitgemäßes Programm, das Bezüge zwischen dem Ersten Weltkrieg und den umfassenden weltpolitischen Veränderungen, die bis heute Europa prägen, aufzeigen wollte.

Der Gesprächsabend in der Tolstoi-Bibliothek am 22. Mai stand unter dem Thema "Europas Neuvermessung: Der vergessene Osten". Die Journalistin Christine Hamel vom Bayerischen Rundfunk moderierte ihn mit der in Kiew geborenen und in Berlin lebenden Schriftstellerin und Journalisten Katja Petrowskaja. Dies war eine Kooperation des Kulturreferats München, des Goethe-Instituts und der Tolstoi-Bibliothek. Es wurde zu einem Gespräch über die Erinnerungen an das Jahrhundert der Umwälzungen in Europas Osten: von der Umbruchszeit des Ersten Weltkriegs bis hin zu den Folgen einer Geschichte, die heute militant umgeschrieben wird.

Frau Hamel selbst schrieb später ein halbstündiges Feature über die Tolstoi-Bibliothek, das im Februar 2015 im Bayerischen Rundfunk gesendet wurde.

Tolstoi-Bibliothek | 11 | Jahresbericht 2014

Im Oktober nahm die Tolstoi-Bibliothek zum vierten Mal an der Langen Nacht der Museen teil.

Gezeigt wurden u.a. der Dokumentarfilm "Passagier von Zug Nr. 12" aus Archivaufnahmen von Leo Tolstoi und seiner Familie aus den Jahren 1908 bis 1910, der Kurzfilm "Russisches Leben in München" (Produktion des BR 2014). Weiterhin gab es Kurzvorträge über Tradition, Wirken und aktuelle Projekte der Tolstoi-Bibliothek.

Musikalische Akzente setzten der Chor "Melodia" unter der Leitung von Ella Kotchnova mit russischen, ukrainischen, jüdischen und deutschen Liedern und zum Abschluss eine russische Jazz-Combo. Ein Bücherbazar bot den Besuchern Gelegenheit verschiedenste Literatur in diversen Sprachen zu erwerben.

264 Personen, darunter viele Deutsche, besuchten an diesem Abend die Tolstoi-Bibliothek. Zu den verschiedenen Programmpunkten kam unterschiedliches Publikum, junge Menschen zum Jazz, ältere zum Chor "Melodia".

Anlässlich des 200. Geburtstags des russischen Dichters Michail Lermontow (1814 – 1841) stellte im Oktober die Slawistin Prof. Dr. Johanna Renate Döring Leben und Werk Lermontovs vornehmlich aus der Perspektive Leo Tolstois dar. Tolstoi hatte sich unter anderem intensiv mit Lermontows literarischer Darstellung des Kaukasus auseinander gesetzt. Den in deutscher Sprache gehaltenen Vortrag ergänzten zweisprachig gelesene Textpassagen aus Lermontovs Werk. Die Besucher erhielten mit dem Abendprogramm eine kleine reproduzierte Auswahl von Lermontows Zeichnungen.

Zu Beginn der Adventszeit war das Kammerensemble der Philharmonie Wladimir in der Tolstoi-Bibliothek zu Gast. Das Ensemble ging aus dem 1992 gegründeten Kammerorchester Wladimir hervor. Die vier Musiker spielten auf originalen russischen Instrumenten wie Balalaika, Domra und Bajan. Sie trugen nicht nur russische Volksweisen und Melodien vor, sondern auch Übertragungen europäischer klassischer Kompositionen u.a. von Vivaldi, Mozart und Schubert.

Erfolgreich etabliert hat sich als Angebot der kulturellen Bildung – wie bereits erwähnt - der Literaturclub für russische Jugendliche und junge Erwachsene. 2014 wurden insgesamt 10 Sitzungen durchgeführt, unterbrochen durch eine Sommerpause. Der Literaturclub wird geleitet von Frau Viktoria Schäfer. Behandelt wurden verschiedenste literarische Themen, von altgriechischen Mythen über Klassiker wie Anton Tschechow und Michail Bulgakow bis zu modernen Autoren wie dem Amerikaner Kurt Vonnegut, dessen Übersetzungen in Russland sehr populär sind.

Durchschnittlich nahmen pro Sitzung zehn Jugendliche teil, die Mitgliederzahl stieg zum Jahresende auf zwanzig Personen.

Für Kinder bis zu acht Jahren gab es drei Veranstaltungen: im Februar ein Faschingsfest, in den Sommerferien einen Familien-Nachmittag mit Vorführung eines russischen Trickfilms und im Dezember die traditionelle Nikolausfeier. Alle Angebote waren sehr gut besucht.

Die Eintrittspreise in Höhe von € 3,- für Bibliotheksmitglieder und € 5,- für Nichtmitglieder konnten beibehalten werden.



Lange Nacht der Museen



Lange Nacht der Museen Russische Jazz Combo



im Juni 2014



amilien-Nachmittag

Tolstoi-Bibliothek | 12 | Jahresbericht 2014

Projekte

Deutschkurse für russische Senioren

Der Deutschkurs für russische Senioren hat sich als langjähriges festes Angebot der Tolstoi-Bibliothek etabliert.

Zehn russische SeniorInnen treffen sich einmal wöchentlich, um mit Hilfe einer zweisprachigen Lehrkraft ihre bereits guten Deutschkenntnisse zu verbessern. Der Kurs finanziert sich aus den Unkostenbeiträgen der Teilnehmer (€ 10,- pro Monat). Die Tolstoi-Bibliothek verzichtet bei diesem Projekt auf einen Raum-nutzungsbeitrag und übernimmt Organisation und Betreuung der SchülerInnen und Kosten für anfallende Sachkosten wie Fotokopien.

Russischkurse für Nichtrussen

Der 2009 begonnene Russischkurs machte weiterhin gute Fortschritte. 2014 startete ein zweiter Kurs für Anfänger. Einmal pro Woche wird eine Doppelstunde unterrichtet. Beide Kurse finanzieren sich aus den Kursgebühren der Teilnehmer.

Offener Sticktreff

Auch 2014 wurde der "Offene Sticktreff" in der Tolstoi-Bibliothek angeboten. Er findet am 1. Freitag eines jeden Monats statt. Er ist für jede(n) offen und bietet die Möglichkeit zum gemeinsamen Sticken zusammenzukommen. Ab 2015 wird der "Sticktreff" zu einem "Offenen Handarbeitstreff" erweitert. Der Eintritt ist frei.

Literatur-Club für russische Jugendliche und junge Erwachsene

Der interkulturelle Literatur-Club für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene wird nach dem Erfolg 2014 auch 2015 weitergeführt. Es werden keine Gebühren erhoben. 2015 sind neue Vorlese- und Bildungs-Angebote für Kinder im Vorschulalter geplant.

Bulletin

Das von der Tolstoi-Bibliothek vierteljährlich publizierte Bibliotheks-Bulletin zählt mit der Vermittlung literarischer Inhalte ebenfalls zu den Angeboten der kulturellen Bildung. 2014 wurden vier Ausgaben veröffentlicht, davon zwei in einem Doppelheft. Das Doppelheft Nr. 160-161 ist erstmals zweisprachig. Der Moskauer Autor Jurij Hetchinov hat sich als erster ausführlich mit der Geschichte der Tolstoy-Foundation beschäftigt und diese auf 20 Seiten zusammengefasst. Dieser Text war bis jetzt unveröffentlicht.

Der Text wurde von den Bibliotheks-Mitarbeiterinnen ins Deutsche übertragen und steht jetzt in einem Heft zweisprachig zur Verfügung.

Die September-Ausgabe Nr. 162 ist dem 200. Geburtstag des russischen Dichters Michail Lermontow gewidmet. Nach einem kurzen biographischen Abriss wurde das berühmte Versepos "Mzyri" (georgisch: der Klosternovize) abgedruckt. Es handelt vom Schicksal eines Tscherkessenjungen, der von Russen zur Erziehung in ein Kloster gegeben wird, der Tragödie eines jungen Adlers, der im Käfig verkümmert. Der Junge flieht, sieht noch einmal seine heimatlichen Berge und kehrt nach einigen Tagen der Freiheit ins Kloster zurück, um in den Armen seines Beichtvaters zu sterben. Vor dem Tode erzählt er dem Alten seine Erlebnisse auf der Flucht durch die farbenprächtige kaukasische Natur.

Tolstoi-Bibliothek | 13 | Jahresbericht 2014

Die Dezemberausgabe war wieder ein Heft Nr. 163 für Kinder im Vorschulalter, gestaltet vom Kinderbuchautor und Illustrator Viktor Vileko. Es trägt den Titel "Winter" und bietet den jungen Lesern mit Gedichten, Reimen und kurzen Erzählungen altersentsprechenden Lesestoff, die – aus Kostengründen – schwarz-weißen Illustrationen können farbig ausgemalt werden. Das Heft wird an die kleinen Leser der Tolstoi-Bibliothek verteilt und ist Bestandteil des Geschenkbeutels zur Nikolausfeier.

Buchversand, Bücherhausdienst, Justizvollzugsanstalten

Der bundesweite Buchversand wird nach wie vor in Anspruch genommen. Zu denselben Konditionen wie vor Ort kann so auf dem Postweg unkompliziert Literatur aus den Beständen der Tolstoi-Bibliothek ausgeliehen werden.

2014 wurde die deutschlandweite Versandaktion an Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten fortgesetzt. Die JVAs wurden telefonisch kontaktiert und der Bedarf an russischsprachiger Literatur abgefragt. Bei Interesse wurden gegen einen Unkostenbeitrag von € 15,- für Porto und Verpackung aussortierte Zeitschriften oder nicht benötigte Dubletten verschickt. 2014 wurden zehn Sendungen auf den Weg gebracht.

Senioren, die nicht mehr in der Lage sind, selbst in die Tolstoi-Bibliothek zu kommen, können das Angebot des Mobilen Bücherhausdienstes der Landeshauptstadt München in Anspruch nehmen und sich Literatur ins Haus bringen lassen. Diese Kooperation hat sich bewährt und ermöglicht den Senioren, weiter das Angebot der Tolstoi-Bibliothek zu nutzen.

Slawische Nischen in der Stadt

Ein Reiseführer bringt die Münchner an Plätze, wo Osteuropäer ihre Spuren hinterlassen haben

INTERVIEW: LAURA SELZ

e ganze Welt blickt derzeit wegen der politischen Umwälzungen in der Ukraine gen Osten. Doch schon lange vor der Krise war Osteuropa bei uns präsent. Wie viel davon steckt in München? Ein neuer Stadtführer zeigt das slawische Gesicht der bayerischen Landeshauptstadt. Dafür hat der Kulturverein Ahoj Nachbarn" 64 Orte und ihre Geschichten zusammengetragen. Lokale und Kirchen, Bibliotheken und Galerien von und für Osteuropäer. Und für Einheimische, wie Lysann Windisch findet. Die Vorsitzende von "Ahoj Nachbarn" appelliert an die Münchner, ihre Stadt neu zu entdecken. Ein verbaler Stadtrundgang.

SZ: Die Frauenkirche ist das Wahrzeichen von München. Ausgerechnet dorthin verschlägt es einen, folgt man Ihrem Stadtführer über osteuropäische Kultur in München.

Windisch: Dieses Beispiel ist typisch dafür, wie subtil die Spuren Osteuropas in dieser Stadt verlaufen. Im Westflügel der Frauenkirche zeigt ein Fenster sechs Heilige des Erzbistums. Eine davon ist die Santa Edigna von Puch. Um diese Einsiedlerin aus dem 12. Jahrhundert ranken sich viele Legenden. Was viele aber nicht wissen: Als Verwandte ukrainischer Heiliger hat sie für die russisch-orthodoxe Kirche eine grose Bedeutung.

Ein Gruß aus der Ukraine, versteckt in einem bayerischen Kirchenfenster. War das überraschend?



Eine von sechs Heiligen in der Frauenkirche hatte ukrainische Verwandtschaft.

Manche haben vielleicht davon gehört, aber die wenigsten wissen, wo es sich genau befindet. Und erst recht nicht, dass es sich bei der Dame eigentlich um eine Sla-

An wen richtet sich Ihr Stadtführer?

Wir wenden uns klar an die Münchner, nicht an Touristen. Unser Stadtführer ist für alle Bürger, die meinen, sie kennten ihre Stadt. Wir wollen Orte sichtbar machen. an denen man im Alltag eher vorbei läuft.

Sie haben fast zwei Jahre lang an mehr als 200 Orten recherchiert. 64 haben es in den Stadtführer geschafft. Was ist das Schwierigste an so einem Projekt?

Der Kontakt zu den Leuten, die muss man oft im richtigen Moment erwischen. Manche dachten, wir würden eine Gegenleis tung verlangen, wenn wir ihren Ort besprechen. Auch die Kommunikation war manchmal schwierig. Zu guter Letzt hatten wir das Gefühl, dass es immer noch mehr zu entdecken gibt. Es fiel uns schwer. irgendwann mit unserer Recherche aufzu-

Unter dem Begriff "Osteuropa" fassen Sie Russland, Polen, die Ukraine und Tschechien zusammen. Die Balkanländer haben Sie ausgespart. Warum?

So ein Projekt kann schnell ausufern, also haben wir uns auf den slawischen Sprachraum konzentriert. Nicht als unterstellte kulturelle Einheit, sondern als räumliche Kategorie.

In München bilden die Slawen eher die Minderheit unter den Migrantengruppen. Derzeit leben etwa 34 000 Russen, Polen und Ukrainer hier. Geht man nach der Zahl der Einwanderer, scheint die osteuropäische Kultur nicht besonders stark

Die historischen und kulturellen Verflechungen sind subtil, reichen aber weit in die Geschichte zurück. Wir sind uns viel näher, als wir denken. Die heutigen östlichen Grenzen Deutschlands existieren ja noch nicht sehr lange.

Trotzdem würde man so ein Projekt eher in einer Stadt wie Berlin erwarten. Warum ausgerechnet München?

Das Besondere ist hier der Gegensatz. München präsentiert sich gern als deutsche Vorreigestadt und kokettiert mit Lokalpatriotismus. Doch historisch ist diese kulturelle Abgrenzung konstruiert. Für die osteuropäische Kunstbewegung zum Beispiel war München ein bedeutender Standort.

Sie verweisen zum Beispiel auf das Lenbachhaus, das die Sammlung des Blauen Reiters zeigt.

Viele Künstler der russischen Avantgarde Sie haben auch den ehemaligen Führer-





Heimaterinnerungen gehen durch Kopf und Magen: Die altmodischen Bonbonpapiere wie auch die Lektüre in der Muttersprache versetzen den Käufer zurück in längst vergangene Zeiten. In München versorgen einschlägige Läden wie das "Odessa" ihre osteuropäische Klientel mit Delikatessen.

ausgestellt sind.

In der Theatinerkirche befindet sich das Grab einer polnischen Prinzessin. Wie ist die denn hierber gekommen?

Therese Kunigunde von Polen war die zweie Ehefrau von Kurfürst Maximilian II. von Bayern. Allerdings hielt sie es nicht lange München aus und floh nach Venedig. Nach ihrem Tod wurde sie in der Theatiner-

Wieso haben Sie sich entschieden, auch den Obelisken vom Karolinenplatz in den Stadtführer mit aufzunehmen?

Der Obelisk ist ja den 30 000 Bayern gewidmet, die in Napoleons Russlandfeldzug gestorben sind. Damit wird aber indirekt ein historisches Feindbild suggeriert, das so nicht korrekt ist. Der russische Kulturverein MIR hat kürzlich durchgesetzt, dass mit einer zusätzlichen Tafel die tatsächlichen Hintergründe erläutert werden.

Also dass die Bayern nicht gegen die Russen kämpften, um ihre Helmat zu befreien, sondern weil sie im Rheinbund ganz einfach mitmachen mussten.

Genau. Da hat also eine kleine Bildkorrektur stattgefunden. Der Obelisk ist ia sehr präsent im Stadtbild, und uns war es wichtig, auch diesen historischen Bezug mit auf-

en Reiters heute ausgerechnet in München | und damit das Schicksal der Tschechoslowakei besiegelt wurde.

Wenn wir über osteuropäische Kultur in München aufklären wollen, darf auch dieser Ort nicht fehlen. Immerhin symbolisiert er ein düsteres Kapitel in der deutschtschechoslowakischen Geschichte. Die meisten Menschen laufen heute an dem Gebäude vorbei, ohne zu wissen, welche Bedeutung davon ausgeht.

Neben den historischen Spuren zeigt der Stadtführer auch, wo osteuropäisches Le-

In literarischen Kreisen ist die Tolstoi-Bibliothek wohlbekannt

ben in München heute stattfindet. Da nennen Sie zum Beispiel die Josephskirche in der Maxvorstadt

Die Josephskirche ist ein wichtiger Treffunkt für die polnische Gemeinde in München. Sonntags, nach dem polnischen Gottesdienst, verwandelt sich der Vorplatz in einen quirligen Wochenmarkt, auf dem alle möglichen polnischen Produkte angebo-

Zur Kultur eines Landes gehört auch immer das Essen. In Ihrem Stadtführer finden sich zahlreiche Feinkostläden.

lebten und wirkten im Münchner Exil. Es | bau in der Arcisstraße aufgeführt. Der | Am Karlsplatz zum Beispiel liegt der ukraiist also kein Zufall, dass die Werke des Blau- Ort, an dem das Münchner Ahkommen nische Feinkostladen "Odessa". In einem eken sich in München fast immer hinter

schmucklosen Hinterhof steht er da wie ein verwunschenes Kabinett, vollgestopft mit bunten, exotischen Artikeln. Und einer beeindruckenden Auswahl an Wodka, Kaviar und russischem Konfekt.

Verirren sich auch Münchner in den Laden?

Selten, Aber das wollen wir is ändern. Dieser Feinkostladen ist vor allem ein Treffpunkt für Ukrainer in München. Vor dem Laden sitzt stets ein Grüppchen älterer Herrschaften, vertieft in die Lektüre ukrainischer Zeitungen.

In der Thierschstraße befindet sich die Tolstoi-Bibliothek, Was erwartet einen

Die Sammlung umfasst mehr als 40 000 russischsprachige Werke, die Klassiker ebenso wie die Modernen. Die Bibliothek hat ein schönes, nostalgisches Flair. Dunkler Holzfußboden, im Lesesaal steht ein Konzertflügel, es riecht nach alten Büchern. Der Ort lädt zum Verweilen ein. Nicht wie in der Unibibliothek, wo man nur Faktenwissen recherchiert.

Was bietet der Ort noch?

Zur Bibliothek gehören auch ein Hilfs- und Kulturwerk für russische Migranten, Au-Gerdem werden hier regelmäßig Lesungen veranstaltet. Ein bisschen Heimat also, an der aber auch Münchner jederzeit teilha-

Kulturorte wie diese Bibliothek verste-

unscheinbaren Fassaden. Das macht es schwer, sie zu finden.

Aber man wird belohnt. In der Rumfordstraße zum Beispiel befindet sich die russische Kapelle St. Nikolaus. Noch im Treppenhaus glaubt man, sich in ein Wohnhauveriert zu haben. Und dann?

Der Raum strahlt golden. Die Wände sind mit Bildnissen slawischer Heiliger tapeziert. Auf dem dicken, roten Teppich thront ein Altar aus geschnitztem Holz, über und über mit Blattgold verziert. Da fühlt man sich wie ein Kind vorm ersten Weihnachtsbaum. Alles leuchtet.

Der Stadtführer kann gegen einen Unkostenbeitrag über die Webseite des Vereins bestellt werden: www.ahoinachbarn.eu. Demnächst will "Ahoi Nachbarn* auch Stadtführungen anbieten. Der Kulturverein widmet sich seit 2005 der interkulturellen Verständigung zwischen Deutschland und Osteuropa. Seit 2011 veranstaltet er auch das polnische Filmfestival "Film Polska München".



Lysann Windisch, die neben Deutsch, Englisch und Frangésisch auch Polnisch spricht, ist Theaterleiterin bei der Arena Filmtheater Betriebs GmbH und Vor sitzende des Vereins Ahoj Nachbann". Sie lebt in München.

Russischsprachige Presse

ТЕАТРАЛЬНАЯ ЖИЗНЬ

Пеатр всегда, как эта жизнь, красивый, Жак жизнь - непостижимый, всё равно!



Когда же я очнусь от суетного риска Неведомо зачем сводить себя на нет, Но аквиет итонибудь: оне быле артистка, И скажет ито-нибудь: она быта поэт. Белла Ахмадуллина

«Пьесы» актрисы и режиссёра театра полнительница главной роли в этом «Russ-Art» Ларисы Михайловой, по спектакле Опьга Депорд названа лучвопе судьбы ставшей ещё и драматур- шей актрисой. Один за другим выходят ся свою книгу, куда вошли двенадцать в лесу», «Как-то раз под Новый год», шесть - вароспых.

талантливые актёры становятся хоро- мнению некоторых критиков, последшими режисобрами, а ещё реже - про- ний даже превосходит по режисобрфессиональными драматургами, ста. ской работе маститого Романа Виктювящими собственные пьесы в театре. ка. За это время в «Russ-Arte» выросли Заслуженная артистка Узбекистана актёры, которые теперь успешно игра-Лариса Михайлова, четверть века вы- ют в спектаклях: Опьга Депорд, Опьступавшая на сцене Ташкентского ака- га Карстен, Людмила Курмангалиева, демического театра русской драмы, Анна Ландау, Ирина Шарапова, Опьга как актриса, успешно дебютировала в Гурьянова, Владимир Матюхин, Вик-Мюнжене как режиссёр и как драматург: тория Васильева, Клара Печерская и Конечно, в том, что для своего режис- другие. Есть в театре и свой талантлиоёрского дебюта ей пришлось взяться вый хореограф – Елена Тобман и свой за перо и самой написать пьесу, была замечательный звукорежисоёр - Эдуизвестная доля риска, но ситуация ард Микетин. сложилась так, что надо было идти. На вечере были показаны сцены «малонаселенное» театральное дей- хайловой. Артист Генчо Тодоров блиство Лариса написала свою первую стательно выступил в роли Бабы Яги, пьесу - «Маша и Медведь» и сама осу- а Опьга Депорд - в роли Зайчихи из

«Russ-Art» (с 2006 года). А вспед за «Актрисы». ним появились и другие спектакли по Валентин Гафт в своё время наего театра и своих артистов.

вшё далекие от сцены, но обладающие что-то изменить»... горячим желанием стать настоящими артистами. Они учились у Михайловой чер с собственными стихами: актёрскому мастерству, искусству сценической речи, пластике и выразительности движений. А она не уставала Весь мир – театр, люди в нём - актёры, повторять: «Главное, на сцене быть ор- Театр наш создали небеса, ганичным, не наигрывать, верить все- И сам Господь, являясь режиссёром. му, что предлагает автор». Всё было в Распределяет роли свысока. театре у самодеятельных артистов: и споры, и сомнения, и даже истерики: Кому-то достаётся быть очастливым, «У меня ничего не получится» ... Но по- Кому-то неочастливым быть дано... лучилось! И вот уже на Всегерманском Театр всегда, как эта жизнь, красивый, театральном фестивале в Эрлангене Как жизнь – непостижимый, всё равно! В библиотеке им. Топстого в июле Лариса Михайлова получает Диплом 2014 года прошла презентация книги за лучшую режиссёрскую работу, а исгом. Лариса представила собравшим- спектакли «Новогоднее приключение написанных ею пьес: шесть - детских и «Снегурочка», «Зеёзды на утреннем небе», «Я жду тебя, любимый», «При-Не так часто бывает, что даже очень видение», «Спужанки» ... Кстати, по

как говорится, ва-банк! Чтобы создать из спектаклей, по пьесам Ларисы Миществила постановку. Дебютировали в спектакля «Новогоднее приключение в

итом спектакле Валерий Кочкин и Юля лесу», Ольга Карстен и Ольга Депорд Лернер. Сказку с удовольствием смо- показали сцену из спектакля «Притрели как дети, так и их мамы, папы, видение», а сама Лариса выступила бабушки и дедушки. С этого спектакля одновременно в двух ролях из нового. и начался театр Ларисы Михайловой готовящегося к постановке спектакля

пьесам, написанным Ларисой для свочитка, но если веришь - будешь жить, К режиссеру потянулись люди, пока театр - сладкая полытка вернуться,

Впрочем. Лариса пришла на свой ве-

Автор текста:

Татьяна Стоянова



Russischsprachige Presse

СОБЫТИЕ

«Никто не забыт, ничто не забыто!»

Литературно-музыкальный вечер, посвящённый 100-летию памяти о Первой мировой войне

ные произведения, песни ствие, Мюнхенское соглавоенных лет и произведе- шение 1938 года попически ния музыкальной классики привели к началу Второй на военную тему на немец- мировой войны (1939-1945). ком, русском и украинском В этой войне участвовало языках представили в ка- 61 государство из 73 сущенун праздника Победы 8 мая ствовавших на тот момент е помещении Толстовской то есть почти 80% всего на-Библиотеки Мюнхена Ин- селения земного шара. Она тернациональный Литера- охватила территории трёх турный Клуб из Гюнцбурга континентов и воды четырёх (интеграционная премия океанов. Военные действия Швабского Правительства в 2012-ом году) и Студия сударств: Было мобилизовавокального и сценцивско- но 110 млн. человек. Общие го искусства «Ариозо» из

социально-политическим менено ядерное оружие. последствиям не имела себе равных во всей предшежалась более четырёх лет (1914-1918). 38 государствучастников, свыше 74 млн. человек на полях сражений. 10 млн. убитых и около 55 млн. искалеченных, около 12 млн. убитых мирных жителей – таковы итоги Первой мировой войны. Впервые были использованы танки. химическое оружие, противогаз, зенитные и противотанковые орудия, огнемёт, самолёты, пупемёты, миномёты, подводные лодки, торпедные катера. Эта война привела к крушению многих государств и возникновению новых, оказала огромное влияние на сложившиеся к тому времени международные отношения, идеологию и политику

Она поставила Германию в сложную ситуацию, обременённую аннексиями и контрибуциями. Она породила Октябрьскую Революцию и Гражданскую войну ния народа, разлука с родв России, разрушив одну из ными и любимыми, потеря самых могущественных Им- боевых товарищей и часто, перий мира. Она же привела как спасение, фронтовая нию в Украине.

Избранные литератур- вора 1919 года и, как спедвелись на территории 40 голюдские потери достигли 60-65 млн. человек. Материальные затраты воевавших Первая мировая война, государств составили около которая по своим масшта- 60-70% их национального бам, людоким потерям и дохода. Впервые было при-

Войны, как продолжение политики насильственными ствующей истории, продол- средствами для достижения определённых цепей являются организованным вооружённым насилием над государствами и народами. Как ни печально это осознавать, но история человечества – это история войн.

Опнако покальные и мировые войны не только разрушали. Ответом поэтов. писателей, композиторов и художников на чувства и переживания народа, охваченного патриотическим подъемом, были литературные и музыкальные произведения народные песни, художественные полотна, которые появлялись во все времена с первых же дней войны. Идейно-тематическое и жанровое направление творчества военных лет всегда зависимость, патриотизм, вой (фортепиано). Ведущие очень многообразно. Это вера, порядочность, любовь, Бенно Леманн и Антония Котворчество часто имело про- дружба, верность, сопере- стрецка комментировали испагандистскую направлен- живание и сочувствие. ность, как военную, так и антивоенную.

Героика борьбы, страда-Недовольство условиями мени. Военное творчество сом Коганом (тенор), Юпи- вечера. Версальского мирного дого- воех времён и народов по- ей Мох-Маринкович (сол-





казывает, что главные чело- рано), Фоицем Кампом (бас) веческие ценности остаются Ренатом Меламедом (баринеизменными: свобода, не- тон) и Екатериной Белоусо

Лучшие образцы такого творчества были представлены на сцене Толстовс- ских поэтов кой Библиотеки Мюнхена в рамках литературно-музы-

полняемые произведения, а также читали стихи о войне немецких, русских и украин

Вое организаторы и участники программы благодаря кальной композиции по сце- сотрудников Толстовской Бибнарию Антонии Кострецкой лиотеки за предоставление к освободительному движе- шутка – воё это отражено исполнителями Натальей За- помещения и за помощь в в творчестве военного вре- лесской (сопрано), Бори- организации и проведении

Антония Кострецка

«Miconzu-Cirru» - NiS 2014

16

Tolstoi-Bibliothek | 18 | Jahresbericht 2014

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / AUSSENWIRKUNG, RESONANZ

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird weiter ausgebaut. Dr. Stefanie Freifrau von Welser vom Kulturbüro Langen und Welser betreut die deutschsprachigen, Frau Irina Kravtsova die russischsprachigen Medien.

Deutsche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Bayerische Fernsehen produzierte 2014 einen Kurzfilm mit dem Titel "Russische Spuren in München", wo auch ein Portrait der Tolstoi-Bibliothek zu finden ist.

Die Süddeutsche Zeitung berichtete 2014 ganzseitig über "Slawische Nischen in der Stadt", auch die Tolstoi-Bibliothek wurde dort kurz vorgestellt. (siehe Vorseite)

Im Internet wurden auf "Russia Beyond the Headlines" und "Russjahr.de" unter dem Titel "Tolstoi-Bibliothek: Bibliophile Schätze in Bayern" zwei umfangreiche bebilderte Berichte über die Tolstoi-Bibliothek eingestellt.

Anlässlich der Ausstellung "Textile Bücher" erschien ein einspaltiger farbiger Artikel im "UND"-Magazin September – Dezember 2014.

Im Reiseführer "100x verführt München" vom Ars vivendi Verlag wurde auch die Tolstoi-Bibliothek aufgenommen. Dieser Reiseführer beschreibt nicht die typischen Touristenattraktionen Münchens, sondern zeigt Wege abseits der üblichen Plätze.

Auf dem vom Tourismus-Amt München herausgegeben Stadtplan ist die Tolstoi-Bibliothek als "Sehenswürdigkeit" eingetragen, was auch 2014 wieder einige Touristen zu uns führte.

Zu allen Veranstaltungen erschienen regelmäßig Hinweise in der Süddeutschen Zeitung, SZ-Extra, Münchner Merkur, Abendzeitung. Außerdem im Online-Magazin munichx.de, jeweils mit kompletter Pressemeldung sowie auf anderen Online-Plattformen.

Tolstoi-Bibliothek | 19 | Jahresbericht 2014

Russische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die russischsprachige Öffentlichkeitsarbeit hat sich dank der kontinuierlichen Betreuung durch Frau Irina Kravtsova sehr gut entwickelt.

2014 konnten in Print-Medien 68 Anzeigen geschaltet werden, 11 Pressemitteilungen wurden veröffentlicht – hauptsächlich Veranstaltungsrezensionen, vier davon sind ganzseitig. Außerdem erschienen diverse Internet-Publikationen auf verschiedenen Plattformen, die sich ebenfalls auf die Veranstaltungen bezogen.

Website

www.tolstoi.de

Die Webseite der Tolstoi-Bibliothek wir laufend aktualisiert, Veranstaltungshinweise werden eingestellt. 2015 soll das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. ein neues Logo erhalten, das die verschiedenen Tätigkeits-Spektren adäquat widerspiegelt.

Facebook

Die Facebook-Seite wird regelmäßig mit Veranstaltungsmeldungen aktualisiert. Nach jeder Veranstaltung werden Photos und Kommentare eingestellt. Jeden Monat wird ein "Buch des Monats" präsentiert.

Newsletter

Einmal monatlich wird ein Newsletter mit Veranstaltungshinweisen als E-Mail verschickt.

KONTAKTE, VERNETZUNG, KOOPERATIONEN

Die Kooperation mit dem bundesweit organisierten Bundesverband für russischsprachige Jugend Junost e.V. hat sich ausgezeichnet bewährt und wurde weiter ausgebaut. Insbesondere wurde bei der Durchführung des Literaturclubs für russische Jugendliche in der Tolstoi-Bibliothek eng zusammen gearbeitet.

Über die Russische Beratungsstelle werden ebenfalls laufend neue Kontakte hergestellt, z.B. zu Altenservice-Zentren.

Gute Kontakte hat die Tolstoi-Bibliothek zum Tolstoi-Museum in Jasnaja Poljana und dem Tolstoi-Museum in Moskau. 2014 wurde an beide Institutionen Informationsmaterial über die Tolstoi-Bibliothek geschickt.

Kooperationen in Form eines Bücheraustausches bestehen in Russland mit der humanistischen Fakultät der St. Petersburger Universität, der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, in Deutschland mit der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und anderen Staatsbibliotheken, insbesondere der Bayerischen Staatsbibliothek.

Auch mit verschiedenen deutschen Universitäten bestehen gute Kontakte, insbesondere natürlich zur Slawistik der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität. Studentengruppen besuchen regelmäßig die Tolstoi-Bibliothek.

Die Universität Regensburg bereitete 2014 eine Ausstellung über den russischen Philosophen Fedor Stepun vor, der zu den Gründungsmitgliedern der Tolstoi-Bibliothek zählte und fragte

Tolstoi-Bibliothek | 20 | Jahresbericht 2014

einige Exponate in Form von Emigrationsliteratur an. Es handelte sich um Ausgaben aus den 1950-er Jahren des New Yorker Tschechow-Verlags.

Eine ausgezeichnete Zusammenarbeit besteht mit der Stadtbibliothek am Gasteig. Ihr Leiter, Dr. Arne Ackermann besuchte 2014 die Tolstoi-Bibliothek, um weitere Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Das Zentrum für Migrationspolitik am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz ist führend in der weltweiten Migrationsforschung und erarbeitet Leitlinien für Europa.

Im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts "INTERACT" wandte sich das Zentrum mit einer Umfrage an die Tolstoi-Bibliothek. Das Projekt sollte die Auswirkungen der Auswanderungs- und Diaspora-Politik auf Resultate in der Integration von Migranten in der EU untersuchen. Es umfasste alle 28 EU-Mitgliedsstaaten und 55 Drittstaaten. Ziel der Umfrage war, Informationen über die Rolle von nicht-staatlichen Einrichtungen beim Aufbau von Beziehungen zu Migrantengemeinden innerhalb der EU sowie über deren Unterstützung zur Integration dieser Migranten zu sammeln.

2014 wurde die Tolstoi-Bibliothek Mitglied im Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen MORGEN. MORGEN versteht sich insbesondere als Anlaufstelle und Dienstleister für die in München verorteten Migrantenorganisationen. Gleichzeitig bietet MORGEN auch einen zentralen Ansprechpartner für die Stadt München, wo inzwischen 39 Prozent Menschen mit Migrationshintergrund leben.

Außerdem wurde die Tolstoi-Bibliothek 2014 Mitglied des "Netzwerks Leseförderung" in München, einem Zusammenschluss von mehr als 20 unterschiedlichen Institutionen, Vereinen und Organisationen, die Kinder und Jugendliche zum Lesen und Schreiben motivieren möchten. Ob mit Lesungen oder Workshops, Besuchen bei Autoren oder eigenen Schreibprojekten: mit Freude die eigene Leselust zu entdecken, steht immer im Vordergrund.

Das Netzwerk Leseförderung in München ist eine Plattform für den fachlichen Austausch, das Entwickeln gemeinsamer Ideen und Ansprechpartner für Stiftungen, Unternehmen und Initiativen, die Leseförderung unterstützen möchten.

Im Sommer 2014 wandte sich die Moskauer Filmproduktion "NART-ART" an die Tolstoi-Bibliothek auf der Suche nach Münchner Spuren des Schriftstellers Gaito Gasdanow, der besonders in Russland noch weitgehend unbekannt ist.

Gasdanow war mit knapp 16 Jahren 1919 im Russischen Bürgerkrieg einem Verband der Weißen Armee beigetreten und nach deren Niederlage über die Türkei nach Bulgarien geflüchtet. In einem eigens für russische Flüchtlinge eingerichteten Gymnasium in der ostbulgarischen Stadt Schumen legte er die Reifeprüfung ab.

1923 gelangte er im Strom der russischen Emigranten nach Paris, wo er als Lastenträger, als Mechaniker bei Citroën, schließlich viele Jahre als Fahrer eines Nachttaxis arbeitete. An der Sorbonne hörte er Vorlesungen in Literaturgeschichte, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften.

Gasdanow publizierte regelmäßig in Zeitungen und Zeitschriften der russischen Emigration. Seine Prosatexte bekamen teilweise sehr positive Kritiken, doch waren die Honorare sehr gering. Angesichts seiner großen materiellen Not, aber auch wegen der schweren Erkrankung seiner in der Heimat zurückgebliebenen Mutter bemühte er sich Mitte der dreißiger Jahre erfolglos um die Rückkehr in die Sowjetunion.

Im Zweiten Weltkrieg schloss er sich der Résistance an. Er publizierte weiter literarische und

Tolstoi-Bibliothek | 21 | Jahresbericht 2014

journalistische Texte und berichtete ab 1952 als freier Mitarbeiter des russischen Programms des vom US-Kongress finanzierten Senders Radio Liberation (später Radio Liberty) unter dem Pseudonym "Georgij Tscherkassow" über das Pariser Kulturleben. 1954 erhielt er eine feste Anstellung in der Sendezentrale in München, 1966 übernahm er dort die Leitung des russischen Programms. Gasdanow starb 1971 in München und wurde auf dem Russischen Friedhof von Sainte-Geneviève-des-Bois bei Paris begraben.

Dem 2014 erschienenen, Fedor Stepun gewidmeten Bulletin Nr. 157 der Tolstoi-Bibliothek ist eine CD beigelegt: hier findet sich auch der 1975 bei Radio Liberty aufgezeichnete Nachruf von Gasdanow auf Stepun. Auch in Deutschland werden die Romane von Gasdanow jetzt entdeckt und sukzessive von Rosemarie Tietze für den Hanser Verlag München ins Deutsche übersetzt.

ENTWICKLUNG DER TOLSTOI-BIBLIOTHEK IN ZAHLEN

Bibliotheksnutzung

Zu den Nutzern der Tolstoi-Bibliothek gehören russischsprachige Zuwanderer aus den GUS-Staaten, Emigranten und Flüchtlinge, deutschstämmige Aussiedler und Spätaussiedler, ethnische Deutsche, russischsprachige EU-Bürger, Partner interkultureller Ehen und an russischer Kultur interessierte Deutsche.

Die russisch-jüdischen Kontingentflüchtlinge bilden hier 2014 mit 75% die größte Gruppe. Stark zugenommen hat der Anteil der interkulturellen Ehen, mit bilingualen Kindern – er liegt bei 10 %. Der Rest verteilt sich auf EU-Angehörige, Aussiedler und ethnische Deutsche.

Altersstruktur

Die Altersstruktur hat sich ein wenig zu Gunsten der jüngeren Leser verschoben. Vermehrt besuchen bilinguale Jugendliche die Bibliothek, was auch mit dem Literaturclub zusammenhängt.

Ausleihzahlen

Literarische und andere Zeitschriften stehen gemeinsam mit der Unterhaltungsliteratur an der Spitze der Ausleihskala. Es folgen die neue russische Literatur und die Weltliteratur in russischer Übersetzung, danach Memoiren und Emigrationsliteratur. 2014 wurden 17.880 Medien ausgeliehen, davon 1.335 intern. Weiter zugenommen hat die Nutzung des Lesesaals.

Die Revision des gesamten Leserbestands seit Einführung eines Leihsystems im Jahr 1950 wurde 2014 abgeschlossen. Insgesamt stehen 3.633 Leserkarten in den Karteikästen der Tolstoi-Bibliothek. Die Leserkarten in Papierform werden neben der elektronischen Verarbeitung weitergeführt.

Nutzungsbedingungen

Die Tolstoi-Bibliothek ist eine Präsenz- und Leihbibliothek. Die Bedingungen für die Nutzung sind unverändert. Der Einsatz beträgt € 25,-, der Monatsbeitrag € 3,-. Dieser wird jedoch nur dann erhoben, wenn der Leser im betreffenden Monat Medien ausgeliehen hat.

Wer den Einsatz nicht hinterlegen will oder kann, dem stehen im Lesesaal Zeitungen, Zeitschriften und der gesamte Bestand zur Verfügung.

Tolstoi-Bibliothek | 22 | Jahresbericht 2014

Bestandsentwicklung und Neuerwerbungen

Buchbestand zum 31.12.2014: 46.063

Neuerwerbungen: 810 davon Schenkungen: 630

Zeitschriften- und Zeitungssortiment

Zeitschriften gehören zum Ausleihbestand, die Zeitungen liegen im Lesesaal aus. 2014 standen folgende Periodika zur Verfügung

Zeitungen:

Russland: Новая газета (Novaja gazeta), Новые известия (Novye izvestija), Аргументы и факты (Argumenty i Fakty)

Deutschland: Русская Германия (Russkaja Germanija), Еврейская газета (Evrejskaja gazeta),

Europa, Welt: Русская мысль (La Pensée russe, Paris), Наша страна (Nascha strana, Buenos Aires)

Zeitschriften:

Russland: Дружба народов (Druzhba narodov), Иностранная литература (Inostrannaja literatura), Караван (Karavan), Крестянка (Krestjanka), Огонек (Ogonjok), Наука и жизнь (Nauka i zhizn), Нева (Neva), Новое время (Novoe vremja), Новый мир (Novyj mir), Стори (Stori), Знамя (Znamja), Звезда (Zvezda)

Europa, Welt: Континент (Kontinent, Paris), "22" (Tel Aviv), Рецепты здоровья (Recepty zdorovja, Berlin)

Die Filmothek wurde weiter ausgebaut, bevorzugt werden russische Filme mit deutschen Untertiteln angekauft.

Der Bestand der Tolstoi-Bibliothek umfasst folgende Bereiche:

Weltliteratur in russischer Übersetzung 15%, Zeitschriften 15%, sowjetisch-russische Literatur 13%, Emigrationsliteratur 10%, Klassik 7%, Memoiren 5%, Lyrik und Kinderbücher je 4%. Die restlichen 27% verteilen sich auf die kleineren Bereiche wie Philosophie und Religion, Geschichte und Politik, Literaturwissenschaft.

Wichtige Neuerscheinungen aus allen Bereichen wurden 2014 erworben, Bestand und Archivbestand weitergepflegt und ergänzt.

Neuerwerbungen:

2014 wurden sehr wenige "echte" Neuerwerbungen getätigt, da der russische Buchmarkt nicht viel Neues präsentierte. Das Hauptaugenmerk lag weiterhin auf der Bestandspflege. Lücken wurden durch Dubletten aus Bücherspenden geschlossen, zerlesene Exemplare aussortiert. Neu angeschafft wurden hauptsächlich mehrbändige Ausgaben, so z.B. jeweils vierbändige Ausgaben von Ivan Efremov, dem Kinderbuchautor Kornej Tschukovskij und vier Bände des Emigranten Igor Guberman. Eine Gesamtausgabe des sowjetischen Dichters Vladimir

Tolstoi-Bibliothek | 23 | Jahresbericht 2014

Majakowskij in zwölf Bänden ergänzte den Lyrik-Bereich. Endlich konnten auch Werke des 1922 nach Berlin emigrierten russischen Philosophen Semon Frank in den Bücherbestand integriert werden: "Der Sinn des Lebens", "Mensch und Realität", Persönlichkeit und soziale Strukturen". Gern gelesen werden Biographien. Zu den Neuzugängen in diesem Bereich zählen Albert Schweitzers "Johann Sebastian Bach", neue Biographien über Andrej Platonow, Michail Bulgakow, Andrej Belyj, Maxim Gorki, Josif Brodskij und Sergej Dovlatov. Des Weiteren wurden Anthologien zur Literatur des russischen Auslands und Literatur zu Orthodoxie und Religionsphilosophie erworben.

Internet

Google-Analytics meldet für die Webseite www.tolstoi-bibliothek.de 6.293 Besucher in 2014, welche insgesamt 20.665 Seiten aufriefen.

Das Statistik-Tool der Webseite zählte dagegen 8.080 Besucher, die bei 15.478 Aufrufen 126.051 Seiten besuchten. An erster Stelle liegt hier natürlich Deutschland mit 50%, danach Russland und die Ukraine mit je 2%, dann China mit 1,5%, Schweden, Brasilien und die Schweiz mit je 1%. Auf Zugriffe von .net und .com-Seiten entfielen 30%, auf unbekannte und sonstige 11,5%.

HAUSHALT, BIBLIOTHEKSAUSSTATTUNG

Haushalt

Die Tolstoi-Bibliothek erhält von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) eine institutionelle Fehlbedarfsfinanzierung. Nach dem Wegfall des Zuschusses des Bayerischen Sozialministeriums übernimmt das Bayerische Kultusministerium ab 2015 den bayerischen Anteil. Die Förderung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München wird ab 2015 wieder auf Projektförderung umgestellt.

Das Erzbischöfliche Ordinariat München fördert seit vielen Jahren die Tolstoi-Bibliothek und die Russische Beratungsstelle. Weitere Einnahmen kommen aus den von der Bibliothek eingenommenen Leserbeiträgen sowie Unkostenbeiträgen für Raumnutzung sowie Spenden.

Das Fehlen des Bayerischen Zuschusses konnte 2014 nur durch Einsparungen bei den Personalkosten kompensiert werden. Die durch den Mutterschaftsurlaub einer Bibliotheksassistentin freigewordene Stelle konnte nur teilweise wiederbesetzt werden.

Ausstattung

Im Büro der Verwalterin musste der 10 Jahre alte Farblaserdrucker gegen ein neues Gerät ausgetauscht werden und ein Flachbildschirm in der Bibliothek ersetzt werden.

Personal

Die langjährige Verwaltungsleiterin der Tolstoi-Bibliothek, Frau Liselotte Kallert trat nach 15-jähriger Tätigkeit zu Beginn des Jahres 2015 in ihren wohlverdienten Ruhestand. Ich bedanke mich auch an dieser Stelle für die in jeder Hinsicht ausgezeichnete Zusammenarbeit. Sie hat die Herausforderung, als einzige Deutsche in einem rein russischen Team zu arbeiten, bestens gemeistert.

Tolstoi-Bibliothek | 24 | Jahresbericht 2014

Ihre Nachfolge hat Frau Viktoria Schäfer angetreten, die neben einer Qualifikation als Verwalterin auch über eine sozialpädagogische Ausbildung verfügt. Wir versprechen uns von ihr auch neue Impulse im Bereich der kulturellen Bildung und Pädagogik.

Von Mitte Oktober bis Mitte Dezember 2014 unterstützte eine Praktikantin die Bibliotheksassistentinnen. Sie unterstützte tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung der Langen Nacht der Museen. Außerdem führte sie eigenständig eine Revision des Bereichs Unterhaltungsliteratur durch, bei der sie die Bücher auf ihren Zustand prüfte und mögliche Reparaturen durchführte.

Fort- und Weiterbildungen

2014 wurden keine Weiterbildungen besucht. Ab 2015 wird die von BKM geförderte Vor-Ort-Beratung fortgesetzt und Frau Viktoria Schäfer absolviert ab Herbst 2014 eine Zusatzausbildung KULTURPÄDAGOGIK für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beim Institut für Jugendarbeit Gauting.

AUSBLICK

Die aktuelle E-Book-Studie "Verankert im Markt - : Das E-Book in Deutschland 2013" präsentierte ein überraschendes Ergebnis. Käufer lesen Romane wieder häufiger in gedruckter Form. Sagten noch im letzten Jahr sagten 46% der E-Book-Käufer, dass sie Romane eher als E-Book lesen, sind es in diesem Jahr nur noch 33 Prozent. 17 Prozent bevorzugten Print-Romane (2013: 10 Prozent), 44 Prozent nutzen beides gleichermaßen (2013: 39 Prozent).

Eine Umfrage des Presse-und Informationsamts der Bundesregierung unter Jugendlichen zur Frage "Haben Bücher Zukunft?" brachte u.a. folgende Antwort:

"Bücher haben mehr als eine Zukunft. Sie haben auch eine Vergangenheit und die Gegenwart, die nicht so schnell zu verdrängen ist. Das digitale Buch setzt sich durch. Darauf folgt jedoch kein Untergang des Buches, sondern ein neues Bewusstsein für das gedruckte Buch.

Fangen wir pragmatisch an: Bücher brauchen keinen Akku. Ihr geistiger Wert deutlich höher als ihr materieller, was man von einem e-Book nicht behaupten kann. Bei Readern oder Tablet-PCs muss man schon mehr darum bangen, dass sie geklaut werden oder verloren gehen. Und ein E-Book würde ich lieber nicht mit zum Strand nehmen, ein Buch dagegen schon. Und wenn man es beim nächsten Mal aufschlägt, erinnert einen der Sand zwischen den Seiten an den Urlaub am Meer.

Bücher sind nicht nur ein Medium, um Informationen zu tragen. Sie besitzen auch einen hohen emotionalen Wert. Zwischen den Seiten finden sich häufig Erinnerungen, individuelle Kaffeeflecken, Markierungen und Bleistiftkritzeleien. Gedruckte Bücher sind greifbar und materiell, während ihre virtuellen Brüder austauschbar auf einem Bildschirm erscheinen und genauso schnell wieder verschwinden und in Vergessenheit geraten.

Moderne Technikgeräte versuchen durch eine Funktionsinflation immer mehr Angebote in einem Gerät unterzubringen. Das verleitet dazu, immer wieder abzuschweifen, sich ablenken zu lassen. Die Informationen und Geschichten nimmt der Leser nur noch selektiv wahr. Essentielles geht im Fluss der Reizüberflutung verloren. Das gedruckte Buch hingegen ist greifbar. Es wird den Leser nicht ablenken, sobald er es aufschlägt, sondern bietet Orientierung und Sicherheit.

Tolstoi-Bibliothek | 25 | Jahresbericht 2014

Bei digitalen Medien kann der Leser häufig nicht zwischen Lüge und Wahrheit, Subjektivität und Sachlichkeit unterscheiden. Bei Büchern ist dies in der Regel (noch) anders. Bevor sie veröffentlicht werden, lesen es die Lektoren in den Verlagen, um Fakten zu prüfen und Fehler auszubessern.

Ein gelesenes Buch ist ein Protest gegen die Mentalität des Zeitdrucks und Leistungsanforderungen in unserer Gesellschaft. Anstatt Hektik und Stress verliert sich der Leser beim guten, alten Buch in Konzentration und angenehmer Ruhe."

So ist heute trotz neuer digitaler Medien kein Untergang des gedruckten Buches in Sicht, nur der Umgang mit dem gedruckten Buch ändert sich. Schließlich haben Bücher nicht nur Zukunft, sondern auch eine Geschichte und Gegenwart, im Gegensatz zu der modernisierten Variante des Buches. Obwohl Bücher unhandlich für die globalisierte Welt sind, bleiben Bücher bestehen. Es ist jedem selbst überlassen, ob es "Bildschirm statt Papier und Klicken statt Blättern" heißt.

Ich bedanke mich – auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen - bei unseren Zuwendungsgebern von Stadt, Land und Bund, die auch in schwierigen Zeiten unsere Arbeit anerkennen und ihre Finanzierung aufrechterhalten. Mein Dank gilt ebenso unserem Vorstand, den festen und freien Mitarbeitern und allen, die uns ideell und materiell unterstützen.

München, Februar 2015 Tatjana Erschow, Geschäftsführerin

Veranstaltungen 2014

09.01.2014	"Marina Zwetajewa über die Künstlerin Natalja Gontscharowa" Vortrag und Lesung mit Prof. Johanna Renate Döring und Dmitrij Kraft M.A. In deutscher Sprache
14.01.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Altgriechische Mythen" In russischer Sprache
16.01.2014	"Die tiefere Bedeutung der russischen Volksstickerei" Vortrag von Ulrike Hamm von artTextil e.V. Dachau In deutscher Sprache
23.01.2014	Führung durch die Studioausstellung "Russische Nadelkünste 1913/2013 und Filmvorführung "Die Malerin Natalja Gontscharowa in der Welt des Ballets Russes"
30.01.2014	"Ein halbes Jahrhundert Literatur" Autoren-Abend mit dem Schriftsteller Vadim Perelmutter anl. seines 70. Geburtstags In russischer Sprache
11.02.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Oberiu – Vereinigung der realen Kunst" In russischer Sprache
13.02.2014	Musikalische Finissage der Studioausstellung "Russische Nadelkünste 1913/2013" Kammermusik-Abend mit Werken von Rachmaninow, Skrjabin, Schostakowitsch und Prokofieff, Vadim Sandler – Violine und Nora Pinter – Klavier
20.02.2014	Literarisch-musikalischer Abend zum Gedenken an den Sänger Valeri Kochkin Moderation: Evgenij Vichnevskij In russischer Sprache
27.02.2014	"Nur die Gemahlin neben dem Thron?" Das Haus Romanow, das Haus Württemberg und Europa" Vortrag von Dr. Fritz Fischer, Landesmuseum Württemberg, Stuttgart In deutscher Sprache

	Leitung: Raissa Shtyvelmann
11.03.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene Filmbesprechung des russischen Films "Rusalka – die Meerjungfrau" In russischer Sprache
13.03.2014	Theater-Abend "Dem Lehrer gewidmet" Zum Gedenken an den Regisseur Anatolij Skakovskij Leitung: Raissa Shtyvelmann In russischer Sprache
20.03.2014	Kulturforum Sozialdemokratie Führung durch die Tolstoi-Bibliothek und Vorführung des Films "Der Passagier des Zuges Nr. 12" In deutscher Sprache
03.04.2014	"Von Puschkin bis Sorokin" Buchvorstellung mit Prof. Johanna Renate Döring In deutscher und russischer Sprache
08.04.2014	Literaturclub für russische Jugendliche und junge Erwachsene Kurt Vonnegut (1922 – 2007) und sein Werk
08.05.2014	"100 Jahre Erster Weltkrieg. 2014 – 2018 Gegen das Vergessen" Literarisch-musikalischer Abend mit dem Gesang- und Bühnenkunststudio "Arioso", München Leitung: Antonia Kostretska, Benno Lehmann In deutscher und russischer Sprache
13.05.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Anton Tschechow – Die Möwe" In russischer Sprache
22.05. 2014	"1914 / 2014. Die Neuvermessung Europas" "Der vergessene Osten" Gespräch mit der Schriftstellerin Katja Petrowskaja und Christine Hamel vom Bayerischen Rundfunk In Kooperation mit dem Kulturreferat München und dem Goethe-Institut In deutscher Sprache

04.03.2014 Kinderfasching

Tolstoi-Bibliothek | 28 | Jahresbericht 2014

10.06.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Das silberne Jahrhundert" - Lyrik von 1890-1920 In russischer Sprache
26.06.2014	"Die goldene Adele" Autoren-Abend und Buchvorstellung mit Mark Jakoblev, Stuttgart In deutscher und russischer Sprache
03.07.2014	"Theater-Stücke" Buchpräsentation mit der Regisseurin Larissa Mikhailova In russischer Sprache
08.07.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene Honoré de Balzac "Das Chagrinleder", 1841 In russischer Sprache
12.08.2014	Familien-Nachmittag mit Vorführung des russischen Kult-Trickfilms "Na warte!"
14.08.2014	"Leise flehen meine Lieder" Lieder-Abend mit Elmira Mitzanowa und Samuel Kanzler Am Klavier: Elena Arnovskaja Im Programm: Arien, Lieder und Romanzen
09.10.2014	In Memoriam Vladimir Leonovich Gedenkabend an den 2014 verstorbenen Dichter, Schriftsteller und Publizisten Vladimir Leonovich Mitwirkende: Tamara Zhyrmunskaja, Natalia Genina, Vadim Perelmuter
14.10.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Also sprach Zarathustra" von Friedrich Nietzsche
18.10.2014	Lange Nacht der Museen Filmvorführung "Der Passagier des Zuges Nr. 12" Filmvorführung "Russisches Leben in München", BR 2014 Chor "Melodia" unter der Leitung von Ella Kotchnova Russische Jazz-Combo Bücherbazar

Tolstoi-Bibliothek | 29 | Jahresbericht 2014

30.10.2014	"Lermontow feiert mit Tolstoi" Prof. Dr. Johanna Renate Döring stellt die Persönlichkeit sowie Leben und Werk Lermontows aus der Perspektive Tolstois vor
06.11.2014	Preisverleihung der Literaturzeitschrift "Dominante" an den Moskauer Dichter und Literaturkritiker Konstantin Kedrov
11.11.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Aufzeichnungen eines jungen Arztes" von Michail Bulgakov
25.11.2014	Eröffnung der Ausstellung "Textile Bücher" In Kooperation mit artTextil Dachau e.V.
05.12.2014	Adventskonzert Mit dem Kammerensemble der Philharmonie Wladimir Leitung: Igor Besotoznij Programm: Russische Melodien und Volksweisen, Kompositionen russischer Klassiker
09.12.2014	Literaturclub für russischsprachige Jugendliche und junge Erwachsene "Picknick am Wegesrand" von Arkadij und Boris Strugazkij
13.12.2014	Nikolausfeier für russischsprachige Kinder Traditionelle Nikolausfeier für Kinder von 3 – 8 Jahren
30.10.2014	Stickkurs Kustar NOW IV - Sticktechniken aus Usbekistan Oktober 2014 Kursleiterin: Annemarie Pattis, Dachau
21.11.2014	Stickkurs Kustar NOW V – Karelische Rotstickerei November, Dezember 2014 Kursleiterin: Christine Ober, München

Jahresbericht 2014
Russische Beratungsstelle

Russische Sozialberatung | 32 | Jahresbericht 2014

Russische Sozialberatung | 33 | Jahresbericht 2014

INHALT

	2.4
Allgemeine Angaben zur russischen Beratungsstelle	34
Statistik	35
Statistik nach Zielgruppen	36
Kontingentflüchtlinge	37
Ethnische Deutsche	37
Spätaussiedler	37
Asylbewerber und Asylberechtigte	38
Mit Deutschen verheiratete Russinnen und Russen	38
EU-Bürger	38
Sonstige	38
Statistik nach Alter und Geschlecht	39
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	39
Erwachsene	40
Senioren	40
Projekte der Russischen Beratungsstelle	41
Familienpädagogische Langzeitbetreuung	42
Nachmittagsöffnung	43
Dolmetscherservice	43
Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige	46
Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen	46
Russlandhilfe	47
Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit	47
Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen u. ä.	48
Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare	48
Personal	49
Ausblick	50
Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis	51

Russische Sozialberatung | 34 | Jahresbericht 2014

Migranten und Integration

Warum entscheiden sich viele Menschen in der heutigen Zeit für die Migration? Die Antwort auf diese Frage ist offensichtlicher denn je! Trotz technischen Fortschritts und besseren Lebensstandards in den westlichen Ländern kämpft ca. 2/3 der Weltbevölkerung täglich um ihr Überleben. So sind viele dieser Menschen bereit, das Risiko einzugehen und ihr Heimatland zu verlassen, um ihr Leben anderswo verbessern zu können. Sie sind bereit die Strapazen und Risiken einer Migration auf sich zu nehmen und die Ressourcen dafür zu mobilisieren.

In Deutschland sind aktuell zwei großen Migrationsbewegungen zu unterscheiden:

- Arbeitsmigranten die nach Deutschland wegen der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen kommen und
- Flüchtlinge die ihr Leben retten wollen und Schutz vor Verfolgung suchen.

Ein weiterer Wunsch könnte die Wiedervereinigung mit bereits ausgewanderten Familienangehörigen und Verwandten sein. Deshalb ist das Recht zur Familienzusammenführung ein unentbehrlicher Teil der internationalen Migrationsbewegung.

Integration von Migranten ist ein vielschichtiges und komplexes Geschehen, das sich auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen abspielt. Der Integrationsprozess geschieht nicht von heute auf morgen, denn viele Migranten berichten, dass er sie ein Leben lang begleitet. Dies erfordert anstrengende Lern- und Sozialisationsprozesse, die Änderung von Einstellungen und das Finden einer neuen Identifikation.

Abbau von Grenzen und sozialer Distanz zwischen Gruppen ist dabei eine wichtige Bedingung. Zwar sind die Integrationsprozesse wechselseitig, aber nicht gleichwertig. Das bedeutet, dass die Zuwanderer sich stärker ändern als die Einheimischen, die als Etablierte die Ressourcen der Aufnahmegesellschaft kontrollieren.

Um ihre Lebenssituation im neuen Land zu verbessern, müssen Migranten dort möglichst schnell handlungs- und arbeitsfähig werden. Dabei ist zu bedenken, dass mit der Migration in vielen Fällen ein Verlust an oder eine Abwertung von Humankapital verbunden ist. Kompetenzen müssen angepasst und neu erworben werden (Friedrich Heckmann, "Integration von Migranten" S. 160). An dieser Stelle spielen die Migrations- und Sozialberatungsstellen eine sehr wichtige gesellschaftliche Rolle: Sie leisten eine Art soziale Erste Hilfe und ermöglichen einen Vertrauensaufbau auf beiden Seiten. Sie geben den Migranten die notwendigen Integrationsinstrumente in die Hand und helfen beim Bilden des erforderlichen Sozialkapitals.

"München hat den höchsten Ausländeranteil aller deutschen Großstädte mit mehr als 500.000 Einwohnern. Von den 1,465 Millionen Menschen, die laut Statistik der Landeshauptstadt hier leben, stammen 157.985 aus dem EU-Ausland sowie 195.831 aus Ländern außerhalb der Europäischen Union. Beide Gruppen bilden zusammen ein Viertel der Bevölkerung. Zu den hier lebenden Ausländern kommen 201.869 Bürger mit Migrationshintergrund. Einen solchen hat man, wenn man selbst oder eines der Elternteile nach dem Jahr 1955 zugewandert ist. Das trifft auf insgesamt 14% der Münchner Bevölkerung zu.

Russische Sozialberatung | 35 | Jahresbericht 2014

Aus den Krisengebieten der Welt kommen auch Flüchtlinge nach München. Etwa 16.500 leben derzeit hier. Die meisten Flüchtlinge in München stammen aus dem Irak, der Ukraine, der Russischen Föderation, Afghanistan und Somalia." Quelle: Abendzeitung vom 22./23.2.2014

Auch die Anzahl russischsprachiger Migranten hat sich im Jahr 2014 in Vergleich zu 2013 um 1.091 Personen vergrößert. Es sind 19.611 Menschen aus den ehemaligen GUS- und Baltischen Ländern, die einen Hauptwohnsitz in München haben:

Staatsbürgerschaft	männlich	weiblich	zusammen
Aserbeidschan	197	198	395
Armenien	132	213	345
Estland	106	210	316
Georgien	287	793	1.080
Kasachstan	142	224	366
Kirgistan	34	109	143
Lettland	301	446	747
Litauen	203	553	756
Moldawien	110	200	310
Russische Föderation	2.737	5.106	7.843
Tadschikistan	9	11	20
Turkmenistan	8	28	36
Ukraine	2.155	3.934	6.089
Usbekistan	147	195	342
Weißrussland	263	560	823
Gesamt:			19.611

(Quelle: Statistisches Amt München).

Russische Sozialberatung | 36 | Jahresbericht 2014

Allgemeine Angaben zur russischen Beratungsstelle

Die Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. besteht in heutiger Form seit 1992. Ziel der Beratungsstelle ist die Hilfe zur Selbsthilfe durch Beratung, Begleitung und Betreuung der russischsprachigen Menschen auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit und Integration sowie Unterstützung in besonders schwierigen Situationen. Der wichtigste Aspekt der Beratungsstätigkeit ist die muttersprachliche Beratung und Betreuung, unabhängig von Nationalität und Konfession. Die russische Beratungsstelle hat sich als niederschwelliges Angebot für die russischsprachige Bevölkerung in München und Umgebung fest etabliert und genießt einen hohen Bekanntheitsgrad und Akzeptanz sowohl bei Ratsuchenden als auch bei Behörden und Ämtern. Jahrelange gute Kontakte zu Fachdiensten, Ärzten, Rechtsanwälten und anderen Organisationen und Institutionen sowie Netzwerken erleichtern die Steuerung der Hilfen, muttersprachliche Beraterinnen sind Voraussetzung für die notwendige Vertrauensbildung bei den Betreuten.

Die geleistete Integrationshilfe fördert besonders das interkulturelle Verständnis und interkulturelle Lernprozesse bei Migrantinnen und Migranten, aber auch die Handlungsfähigkeit als Befähigung zur selbständigen Lebensführung im neuen Land. Unsere Beratungsstelle verfügt über ein umfangreiches Netzwerk als Ressource für Integration. Daraus wird großes soziales Kapital gebildet, aus dem die Klienten die neuen Ressourcen wie z. B. Kenntnisse über das deutsche Bildungs- und Gesundheitssystem, schöpfen können.

Zur Klientel der Beratungsstelle zählen Kontingentflüchtlinge aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, Spätaussiedler, Flüchtlinge mit Bleiberecht, Asylbewerber, russischsprachige ethnische Deutsche, gemischte Ehen sowie EU-Bürger und Arbeitsmigranten.

Beratungsthemen / Problemlagen:

- Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung
- Sprachkurse, Berufsbildung, Umschulung, Anerkennung von Schul- und Berufsausbildung aus den GUS-Staaten
- Familienzusammenführung, Ehe, Partnerschaft, Sorgerecht
- Bewerbung, Arbeit, Arbeitslosigkeit
- Aufenthaltsrechtliche Fragen, Status
- Vermittlung von sozialen, rechtlichen und medizinischen Hilfen
- Krisenintervention, Konfliktmanagement
- Dolmetscherhilfen, Übersetzen und Ausfüllen von Formularen für Kindergeld, Erziehungsgeld, Wohngeld, Grundsicherung, Sozialhilfe
- Wohnungsangelegenheiten, Obdachlosigkeit
- Krankenversicherung, Pflege, Behinderung
- Senioren, Wohnen im Alter, Grundsicherung, Rente, Pflegebedürftigkeit, Alltagsbewältigung
- Begleitung zu Ämtern, Ärzten, Rechtsanwälten u.a.
- Beantragen von Stiftungsgeldern und anderen materiellen Hilfen sowie finanziellen Hilfen

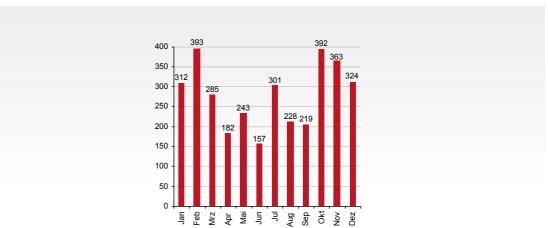
Die Russische Beratungsstelle befindet sich in München, in zentraler Lage, in der Nähe des Isartors und ist mit öffentlichlichen Verkehrsmitteln sehr leicht erreichbar. Anschrift: Thierschstr. 11, 80538 München, Tel: 089/ 22 62 41, Fax: 089/ 22 89 312

Russische Sozialberatung | 37 | Jahresbericht 2014

Statistik

Unsere Arbeitsstatistik beruht auf der computergestützten Registrierung jedes einzelnen Falles mit gleichzeitiger Erfassung der Problematik, der Anzahl der Beratungen und der einzelnen Gruppen (Kontingentflüchtlinge, Aussiedler, Asylbewerber etc.). Die Statistik beinhaltet außerdem die Aufteilung nach dem Alter sowie nach dem Geschlecht.

Beratungszahlen 2014 nach Monat



Anzahl der Gesamtberatungen in 2014: 3.141 personenbezogene Beratungen

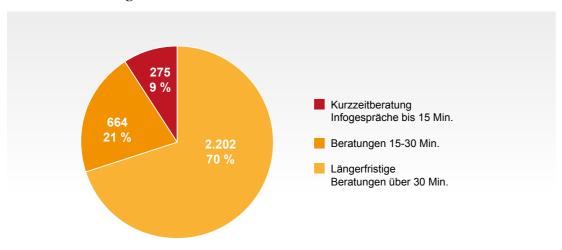
Die Beratungszahl ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Durchschnittlich wurden ca. 262 personenbezogene Beratungen monatlich durchgeführt.

Im Jahr 2014 waren Beratungen von 15–30 Minuten mit 70 % aller Beratungen in der Mehrzahl. Etwa jede siebte Anfrage konnte in einem solchen Beratungsgespräch bearbeitet werden. Bei diesen Beratungen handelt es sich um Informationsgespräche, Aufklärungen, z. T. Übersetzungen von Dokumenten oder Vermittlungen an andere Beratungsstellen und Sozialdienste, wie Sozialbürgerhäuser, Krankenhäuser, Rechtsanwälte und Gerichte, Arbeitsagentur und andere Ämter.

Auch die Beratungen, die länger als 30 Minuten dauern, haben zugenommen. Der Großteil dieser Beratungen läuft im Rahmen der präventiven Familienhilfe. Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 664 Langzeitberatungen in der Sozialberatungsstelle statt.

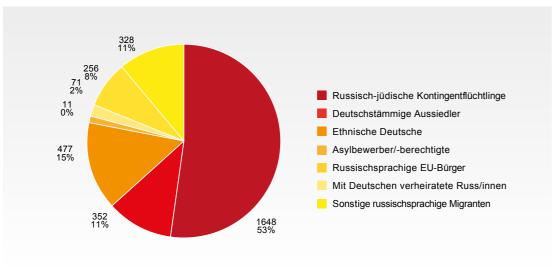
Russische Sozialberatung | 38 | Jahresbericht 2014

Dauer der Beratung



Statistik nach Zielgruppen

Anteil der einzelnen Gruppierungen an den Gesamtberatungen



Für die Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. ist vor allem die große Gruppe der russisch-jüdischen Kontingentflüchtlinge (53 % aller Beratungen im Jahr 2014) aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion relevant.

Dazu kommen Spätaussiedler, anerkannte Flüchtlinge, russischsprechende ethnische Deutsche, mit Deutschen verheiratete Personen aus der ehemaligen Sowjetunion sowie EU-Bürger und sonstige Zuwanderer. Die Beratungsstelle betreut vor allem Zuwanderer aus München und der näheren Umgebung, gibt aber auch telefonische und schriftliche Auskünfte an in ganz Bayern und außerhalb lebende russischsprachige MigrantInnen.

Russische Sozialberatung | 39 | Jahresbericht 2014

Kontingentflüchtlinge

Russischsprachige jüdische Emigranten gehören zu den Kontingentflüchtlingen, die im Rahmen humanitärer Hilfsaktionen in Deutschland aufgenommen worden sind. Diese werden proportional auf die einzelnen Bundesländer verteilt. Ihnen wird ein dauerhaftes Bleiberecht in der Bundesrepublik Deutschland und eine Arbeitserlaubnis gewährt, ohne dass sie sich zuvor einem Anerkennungsverfahren unterziehen mussten.

Seit dem In-Kraft-Treten des Zuwanderungsgesetzes am 01.01.2005 müssen jüdische Zuwanderer jedoch auf der Rechtsgrundlage des Aufenthaltsgesetzes ihre Einreise und Aufnahme in Deutschland beantragen. Seitdem sinkt die Zahl der Kontingentflüchtlinge kontinuierlich. Nichts desto trotz sind die Kontingentflüchtlinge die größte Zielgruppe in unserer Beratungsstelle. Insgesamt wurden letztes Jahr 1648 Beratungen mit Personen, die zur Gruppe der Kontingentflüchtlinge zählen, durchgeführt.

Ethnische Deutsche

Ethnische Deutsche, auch Volksdeutsche oder Deutschstämmige, sind außerhalb Deutschlands lebende Deutsche. Sie sind strikt von den Auslandsdeutschen zu unterscheiden, da diese im Gegensatz zu den ethnischen Deutschen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um eine Gruppe russischsprachiger Deutschstämmiger aus den ehemals deutsch besetzten Gebieten, die durch Geburt Anspruch auf die deutsche Staatsbürgerschaft haben. Im Jahr 2014 konnten wir einen verstärkten Beratungsbedarf aus dieser Zielgruppe feststellen. Sie sprechen kaum deutsch, haben aber keinen Anspruch auf einen Sprachkurs in Deutschland. Diese Zielgruppe hat oft Probleme mit der Anerkennung ihres Status oder der Rente. Durch die geringen Sprachkenntnisse ist der Zugang zum Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt sehr eingeschränkt. Mit 15 % bilden die ethnischen Deutschen die zweitgrößte Gruppe der Beratungsstelle.

Spätaussiedler

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um Personen deutscher Herkunft, die in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion oder anderen ehemaligen Ostblockstaaten leben. Diese Volkszugehörigen wurden in Folge des Zweiten Weltkrieges auf Grund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit massiv verfolgt und noch Jahrzehnte nach Kriegsende zum Teil erheblich benachteiligt. Spätaussiedler werden Menschen nur dann genannt, wenn sie nach dem 1. Januar 1993 in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind. Wer vor dem 1. Januar 1993 in die Bundesrepublik Deutschland migriert und als Aussiedler anerkannt worden ist, behält (unabhängig von der Begriffsverwendung in der Umgangssprache) den Aussiedler-Status. Die Anerkennung als Aussiedler oder Spätaussiedler erfolgt nach dem Bundesvertriebenengesetz. Vor allem sollen die Begriffe Aussiedler und Spätaussiedler die Angehörigen von deutschen Minderheiten erfassen, deren Familien teilweise seit Generationen in Ostmitteleuropa, Ost- und Südosteuropa, aber auch teilweise in Asien gelebt haben und nach Deutschland ausgereist sind. Spätaussiedler müssen vor ihrer Ausreise nach Deutschland noch vom Herkunftsgebiet aus ein förmliches Aufnahmeverfahren beim Bundesverwaltungsamt durchführen. Das Bundesverwaltungsamt prüft im Rahmen dieses Aufnahmeverfahrens, ob die gesetzlichen Voraussetzungen tatsächlich erfüllt sind und erteilt dann den Aufnahmebescheid. Erst dieser berechtigt zur Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Seit einigen Jahren ist auch bei dieser Zielgruppe ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. 352 Beratungen mit ethnischen Deutschen wurden in unserer Beratungsstelle im Jahr 2014 durchgeführt.

Russische Sozialberatung | 40 | Jahresbericht 2014

Asylbewerber und Asylberechtigte

2014 suchten 71 Asylberechtigte unsere Beratungsstelle aus ähnlichen Gründen wie die Kontingentflüchtlinge auf. Bei dieser Zielgruppe handelt es sich oft um sehr traumatisierte Menschen, die an den Folgen des längeren Asylverfahrens leiden und dadurch psychisch und körperlich sehr belastet sind. Hinzu kommen finanzielle Probleme, Sprachprobleme und Isolation. Aufgrund der Vielseitigkeit und Komplexität der Probleme bedarf es meist eines doppelten, teilweise sogar dreifachen Zeitaufwandes bei der Beratung.

Zum Ende des Jahres konnten wir vermehrte Anfragen zum Thema Asyl aus der Ostukraine verzeichnen. Näheres dazu unter "Beispiele aus der Praxis".

Mit Deutschen verheiratete Russinnen und Russen

256 Beratungen betrafen das Thema binationale Paare und Familien. Es sind 58 Beratungsfälle mehr als im vorigen Jahr. Die Problematik bezüglich dieses Personenkreises ist ähnlich wie in den vergangenen Jahren. Sie betreffen: Eheschließung, Partnerschaftsprobleme, Scheidung, Fragen zur Trennung und kulturellen Unterschieden, Sorge- und Umgangsrecht, Unterhaltszahlungen sowie die Klärung der Rentenansprüche von verwitweten Ehepartnern.

Die Beraterinnen informieren und beraten zu Themen wie Aufenthaltsrecht, Familienrecht, Unterhalt, Ausländerfeindlichkeit etc. Die meisten Fälle wurden an entsprechende Fachstellen vermittelt.

EU-Bürger

Bei dieser Zielgruppe handelt es sich um EU-Bürger aus Bulgarien, Rumänien und Zuwanderer griechischer Abstammung aus Georgien. Meist sind es einfache, arbeitswillige Menschen, die jedoch weder der griechischen noch der deutschen Sprache mächtig sind. Sie werden von uns auf Russisch beraten. Es wurden Auskünfte über das Sozialsystem erteilt, übersetzt und gedolmetscht, sowie beim Ausfüllen von Formularen geholfen.

Im letzten Jahr wurden 11 Personen, die dieser Gruppe angehören, von uns beraten.

Sonstige

Unter "Sonstige" führen wir in unserer Statistik russischsprachige Studenten, Au-pair-Mädchen, Gastwissenschaftler und Touristen. Bei den Studenten geht es in erster Linie um Informationen über den Sprachtest und die Aufnahmebedingungen an den Universitäten. Dafür interessieren sich auch die Au-pair-Mädchen, da sie nach dem Ablauf ihres Aufenthaltes versuchen, entweder einen Studienplatz zu bekommen oder eine Sprachschule zu besuchen. Vermehrt kommen von dieser Zielgruppe auch Anfragen über Aufenthaltsmöglichkeiten in Bezug auf ein Freiwilliges Soziales Jahr.

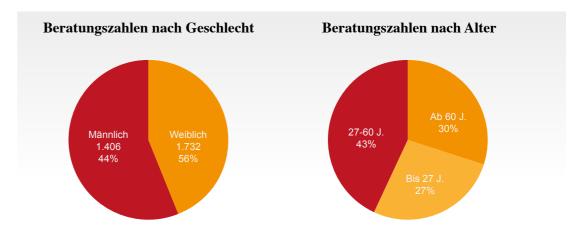
Anderseits sieht diese Zielgruppe in unserer Beratungsstelle eine Art Heimatort, wo immer geholfen wird. 328 Beratungen bzw. 8 % aller Ratsuchenden im letzten Jahr gehörten dieser Gruppe an.

Russische Sozialberatung | 41 | Jahresbericht 2014

Statistik nach Alter und Geschlecht

Innerhalb der obengenannten Zielgruppen differenzieren wir unsere Ratsuchenden nach ihrem Alter und versuchen ihre Bedürfnisse bestmöglich in unseren Beratungsangeboten und unserer Projektplanung abzudecken. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 1.732 Frauen und 1.409 Männer die Beratungsstelle aufgesucht.

Die Altersstruktur hat sich gegenüber den Vorjahren wenig geändert: 43 % aller Ratsuchenden gehörte der Gruppe der 27–60 jährigen an, gefolgt vom Anteil unserer Klienten, die im vergangenen Jahr 60 Jahre alt und älter waren mit insgesamt 30 %. Der Anteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen beläuft sich auf 27%.



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Förderung von Kompetenzen und Ressourcen der jüngeren Generation. Die Entwicklung von Kompetenzen bedeutet die Entwicklung von Fähigkeiten, die dann eine aktivere Teilnahme am Gesellschaftsleben ermöglichen.

Wir beraten Familien mit Kindern zu Themen wie Kindergarten, Einschulung, Ausbildung, Weiterbildung, berufliche Orientierung sowie Studium. Seit Herbst 2013 wird bei uns Hausaufgabennachhilfe angeboten. Durch die gemeinsam mit der Tolstoi-Bibliothek organisierten kulturellen Angebote, wie z. B. Kinderfeste oder Literaturclub für Jugendliche und junge Erwachsene bekommen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit ihre kulturellen Wurzeln kennen zu lernen und ihre bikulturelle Identität zu entwickeln. Dadurch werden Persönlichkeit und Durchsetzungsvermögen der Kinder und Jugendlichen gleichermaßen gestärkt.

Die Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit Einrichtungen, die sich in erster Linie mit Jugendlichen beschäftigen (z.B. Nachhilfeunterricht, Suchtberatung, Sport- und Freizeitvereine, Musik- und Theatergruppen usw.). Speziell für diese Zielgruppe bieten wir die Nachmittagssprechstunden und Hilfe bei Vermittlung zu einer Ausbildung bzw. zu einem Job an.

Laut Stelle für interkulturelle Arbeit LH München leben 48% der Kinder in München in ausländischen-; 42% in deutsch-ausländischen und 32% in deutschen Mehr-Personen-Haushalten. Am stärksten von Armut betroffen sind Kinder unter sechs Jahren (unabhängig von der Herkunft). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind drei Mal so häufig von Armut betroffen wie Deutsche der gleichen Altersgruppe.

Russische Sozialberatung | 42 | Jahresbericht 2014

Auch 2014 haben wir 75 Ferienpässe im Wert von 8 € an Kinder und Jugendliche verteilt. Die Ferienpässe wurden vom Stadtjugendamt zur Verfügung gestellt. Die Ferienpässe ermöglichen den Kindern nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung sondern auch ermäßigten Eintritt in Kino, Tierpark, Allianz-Arena, Hallenbäder usw. Außerdem wurden vom Adventskalender der Süddeutschen Zeitung gespendete 25 Kinderbücher und 30 T-Shirts vergeben. Vom Paritätischen bekamen unsere jüngeren Kunden 23 Zirkuskarten.

Erwachsene

Die Gruppe der zwischen 27 und 60-jährigen stellt mit 43 % die größte Zielgruppe in der russischen Beratung. Bei dieser Gruppe geht es um Problemfelder von Studium und Job bis hin zur Rente und dem Älterwerden. Themen wie Berufsleben, Mobbing, Ängste um den Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Neuorientierung und Bewerbung werden ausführlich besprochen. Auch für diese Zielgruppe eignen sich die Nachmittagssprechstunden, damit die berufstätigen Kunden nach ihrem Feierabend unsere Beratung in Anspruch nehmen können. Weitere Angebote wie unsere Infoveranstaltungen und Vermittlung in Ausbildung und Job werden zunehmend wahrgenommen.

Über die Hälfte dieser Zielgruppe sind bereits Eltern oder werden es bald. Somit werden auch viele familiäre Probleme und Fragen angesprochen. Die Beratung in der Muttersprache ermöglicht vielen Eltern die schwierigen, psychologischen Konfliktthemen zu artikulieren. Viele fühlen sich durch die Migration entwurzelt und können folglich keine "Wurzeln", kein Sicherheitsgefühl an ihre Kinder weiter geben. Der interkulturelle Aspekt dieser Beratungen hilft vor allem die Missverständnisse, die aufgrund der Sprachbarriere entstehen können, zu vermeiden. Daraus haben wir unser Projekt "Präventive und integrative Familienhilfe" entwickelt (s. unten).

Senioren

Durch die fachliche Alltagsorientierung unserer Beratungsarbeit werden auch ältere Ratsuchende unterstützt und gefördert. Alter, Krankheit und Pflegebedürftigkeit stellen eine Herausforderung dar und ziehen oft weitere Probleme nach sich. Hier gibt es verschiedene Hilfen, über die unsere Beraterinnen aufklären.

Mit fast einem Drittel bilden die Senioren die dritte Zielgruppe in der russischen Beratungsstelle. Sie sind eine zunehmende Bevölkerungsgruppe, deren Beratung besondere Strategien und Maßnahmen erfordert. Schlechter Gesundheitszustand, chronische Erkrankungen und Behinderungen führen bei den Senioren oft zu Notlagen, sozialer Isolation und Depressionen. Laut der englischen Studie von S. Zammit aus 2010 haben insbesondere Menschen, die sich in ihrem Wohngebiet isoliert und fremd fühlen, ein erhöhtes Erkrankungsrisiko. Ältere MigrantInnen sind zudem aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse häufig von den bestehenden Sozialstrukturen und Hilfsangeboten abgeschnitten. Hinzu kommen in vielen Fällen auch finanzielle Schwierigkeiten. Die Senioren benötigen beispielsweise Zuschüsse für die notwendigen Medikamente und Vitamine, die von den Krankenkassen nicht übernommen werden.

Für viele der älteren Zuwanderer ist der Kontakt zu Behörden grundsätzlich von Angst begleitet, Senioreneinrichtungen werden mit negativen institutionellen Erfahrungen im Herkunftsland in Verbindung gebracht. Ältere Menschen haben vor allem auch Probleme, die Behördensprache zu verstehen. Sie benötigen oft Hilfe beim Ausfüllen von Formularen.

Russische Sozialberatung | 43 | Jahresbericht 2014

Die Beratungsstelle informiert über Angebote bei Behinderung, Krankheit und Pflegebedürftigkeit, über Vorsorge- und Betreuungsrecht, Renten, Grundsicherung und erklärt die Auswirkungen der Gesundheitsreform. Wir bieten Begleitung und Unterstützung bei Behördengängen und Arztterminen (s. unten: "Dolmetscherservice").



SeniorInnen, die Interesse an einem Weiterbildungs- oder Sprachkurs haben, werden an das Alten- und Service Zentrum vor Ort oder an die verschiedenen Bildungsträger vermittelt. Auch im Jahr 2014 wurde das niederschwellige Sprachkursangebot für Senioren in der Tolstoi-Bibliothek fortgesetzt. Vom Paritätischen erhielten unsere älteren Kunden 40 Zirkuskarten.

Dank der Spende des Adventskalenders der Süddeutschen Zeitung konnten wir im Jahr 2014 die hilfesuchenden Familien und Senioren auch finanziell unterstützen.

Projekte der Russischen Beratungsstelle

Präventive und integrative Familienhilfe

Aus der langjährigen Beratungserfahrung und dem wachsenden Beratungsbedarf der hilfesuchenden Familien ist unser Projekt "Präventive und integrative Familienhilfe" entstanden. Fast die Hälfte der Hilfesuchenden haben Kinder zwischen 0-17 Jahren. Unsere Beratungsarbeit ist präventiv orientiert und richtet ihren Blick u.a. auf drohende Konflikte und Risiken bei den Familien in Not. Dies wird durch die breite Alltagsorientierung unserer Beratung ermöglicht. Wir versuchen, möglichst frühzeitig in diese Prozesse einzugreifen, um die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten kontroverser Entwicklungen zu reduzieren. Die präventive Arbeit vermindert eine Verfestigung noch nicht manifestierter Konflikte und Krisen und verhindert eventuelle Folgeprobleme. Im Rahmen der präventiven Beratungsarbeit werden konkrete Angebote für einzelne Personen und Familien entwickelt. Mehr als 30 Familien mit Kindern im Alter von 0 - 17 kommen regelmäßig in unsere Beratungsstelle. Mit Erwachsenwerden der Kinder wachsen auch Probleme und Fragen der Eltern. Der zeitliche Rahmen eines Beratungsgesprächs ermöglicht nicht immer den ganzen Bedarf der Familie abzudecken. Problemstellungen werden priorisiert und prozesshaft Lösungen erarbeitet. Dabei wird die Familie von der Fachkraft unterstützt und zur Selbsthilfe geführt.

Russische Sozialberatung | 44 | Jahresbericht 2014

Die russische Beratungsstelle schafft vernetzte Präventionsangebote, in denen die verschiedenen Systeme verknüpft und die interdisziplinären Zugänge entwickelt werden. So z.B. beim Übergang von Kindergarten in die Grundschule oder später auf die weiterführende Schule – von regelmäßiger Beratung der Familien bis zu deren Begleitung zu verschiedenen Institutionen. Viele Fachkräfte in der Jugendhilfe bedauern, dass sie insbesondere bei Migrantenfamilien erst Kontakt zu Kindern und zu Familien bekommen, wenn die familiären Problemlagen und kindlichen Auffälligkeiten bereits signifikant sind. Dem wollen wir vorbeugen. Wir versuchen, so früh wie möglich riskante Entwicklungen bei Ratsuchenden wahrzunehmen und ihnen entgegenzuwirken. Hier werden die vorhandenen Angebote (z.B. Elternkurse "Starke Eltern – starke Kinder", Hausaufgabennachhilfe, Deutschkurse für Senioren, Bewerbungstraining, Vortragsreihe zu Gesundheitsthemen, etc.) und Ressourcen genutzt und die beteiligten Akteure zusammengeführt. Neben dem Kompetenzerwerb wird eine Stärkung des Selbstwertgefühls der Klienten angestrebt.

Familienpädagogische Langzeitbetreuung

Auch im Jahr 2014 wurde unser Projekt "Familienpädagogische Langzeitbetreuung" fortgesetzt. Zielgruppe: Russisch sprechende Migrantenfamilien mit Kindern.



Projektziel ist vorrangig die Lösung der bestehenden akuten Probleme mit einer Stabilisierung der allgemeinen Situation der Familie. Langfristig soll eine Heranführung der Familie an eine selbständige Bewältigung ihres Alltags und ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft ohne ihre kulturelle Identität zu verlieren, erreicht werden. Hier werden Familien über längere Zeit fachlich und unterstützend von unserer pädagogischen Fachkraft Frau Elena Yankovska in der Muttersprache begleitet. Sozialpädagogische Familienhilfe ist eine besonders intensive Hilfeform. Sie findet überwiegend "vor Ort" bzw. im privaten Bereich der Familie statt. Neben der Erarbeitung und Umsetzung der Lösungen von Konflikten sowie Krisen (die in sehr kleinen Schritten ablaufen), muss auch ein regelmäßiger Kontakt zu verschiedenen Ämtern und Institutionen gehalten werden. Im vergangenen Jahr wurden von Frau Yankovska insgesamt zwei Familien vor Ort und 14 Familien in der Sozialberatungsstelle intensiv beraten und begleitet.

Russische Sozialberatung | 45 | Jahresbericht 2014

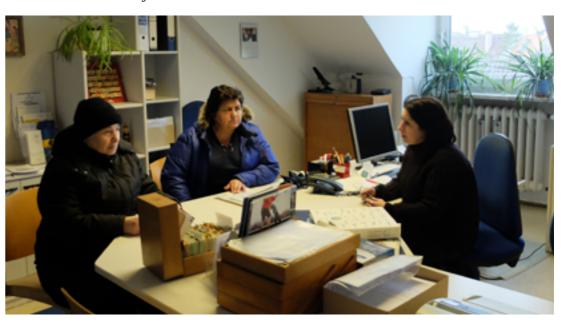
Der Bedarf ist weiterhin vorhanden. Aufgrund des intensiven zeitlichen Aufwandes und der finanziellen Engpässe sind wir für dieses Projekt auf materielle Hilfe angewiesen und sind auf der Suche nach Unterstützung, damit wir dieses Angebot auch im nächsten Jahr aufrechterhalten können.

Die Eltern von bereits abgeschlossenen Familienbegleitungen nutzen weiterhin regelmäßig die Beratung unserer Beratungsstelle. Auch viele neue Familien nehmen aktiv an unseren Veranstaltungen (Elternkurse, Vorträge, Kinderveranstaltungen in der Tolstoi-Bibliothek) teil. Diese Familien werden ferner im Rahmen unserer präventiven und integrativen Familienhilfe betreut.

Nachmittagsöffnung

Das Angebot Nachmittagssprechstunden wurde speziell für Berufstätige entwickelt, die den Wunsch äußerten, auch nach Arbeitsschluss die Möglichkeit einer persönlichen Beratung zu haben. Das Projekt beinhaltet Nachmittagssprechstunden jeden Montag von 14.00-18.00 Uhr sowie Mittwoch von 15.00-18.00 Uhr. Laut aktueller Beratungszahlen haben fast ein Drittel aller unserer Ratsuchenden die Nachmittagssprechstunden in Anspruch genommen. Dies spricht sehr deutlich für ein gestiegenes Interesse an Beratung am Nachmittag sowohl für Berufstätige aber auch für Jugendliche, alleinerziehende Mütter und Väter und Arbeitssuchende.

Dank der Unterstützung des Sozialreferates München, Amt für Wohnen und Migration konnten wir dieses Projekt im Jahr 2014 fortsetzten.



Dolmetscherservice

Der Dolmetscherservice wird von unserer Beraterin, Frau Nora Saidscher, durchgeführt und gehört mittlerweile zu unseren festen Angeboten. Als muttersprachliche Beraterin begleitet Frau Saidscher Klienten zu Behörden, Ämtern, Ärzten, Psychologen, anderen Diensten und Einrichtungen, übersetzt und vermittelt bei Gesprächen. Der Dolmetscherservice wird vom Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk finanziert. Klienten leisten eine Selbstbeteiligung von 5 € die Stunde.

Russische Sozialberatung | 46 | Jahresbericht 2014

Im vergangenen Jahr hat Frau Saidscher als Übersetzerin und Sozialberaterin durchschnittlich acht Fälle monatlich bearbeitet. Davon waren viele Familien mit Kindern, die Unterstützung bei den Schuleignungstests und Schulübertrittsberatungen in Anspruch genommen haben. Diese Gruppe benötigt oft Übersetzungshilfen in Schulen, Kindergärten, Jugendämtern, bei Kinderärzten und Psychologen. Auch einigen Obdachlosen hat unsere Beraterin bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten geholfen. Bei der Hälfte der Fälle handelte es sich um ältere Menschen, die auf Grund mangelnder oder fehlender Deutschkenntnisse nicht nur professionelle Übersetzungshilfe bei Arzt- und Krankenhausterminen benötigen, sondern auch psychologischen Beistand. Viele Begleitungen führten ins Wohnungsamt und zur Verbraucherzentrale.

Präventive Bildungsangebote / Nachhaltigkeit

Die russische Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V. arbeitet kontinuierlich am Ausbau des Netzwerkes mit Einrichtungen, die als Kooperationspartner für unsere unterschiedlichen Zielgruppen agieren können.

So fanden im Jahr 2014 im Rahmen des Gesundheitsprojekts "Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Bayern (MiMi-Bayern)" und der Zusammenarbeit mit der Russischen Beratungsstelle zwei Vorträge in russischer Sprache zu folgenden Themen statt:

- Kindergesundheit und Unfallprävention und
- Alter, Pflege und Gesundheit.

Das Ziel des "MiMi-Bayern"-Projektes ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten. Der größte Anteil des Publikums war die Klientel unserer Beratungsstelle. Die beiden Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Die Dozentin, Frau Larissa Bronner hat den Veranstaltungsteilnehmer/innen umfassend das Deutsche Gesundheitssystem erklärt und unterschiedliche Fragen, z. B. über die Impfungen oder Pflegestufen beantwortet.



Russische Sozialberatung | 47 | Jahresbericht 2014

Die Arbeit der Beratungsstelle wird durch das kulturelle Bildungsangebot der Tolstoi-Bibliothek, dem 2. Standbein des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V., ergänzt.

Unser Projekt "LITERATURCLUB", der in Kooperation mit dem Bundesverband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e.V. durchgeführt wird, hat großes Interesse bei jungen russischsprachigen Migranten geweckt. Im Laufe des Jahres 2014 kamen viele junge Erwachsene, die zum größten Teil in München studieren, zu den Sitzungen des Literaturclubs. Anhand der lebendigen Diskussionen über die Weltliteratur haben wir den Prozess der kulturellen Integration in Gang gesetzt. So sind es zum Jahresende 20 feste Teilnehmer/innen geworden, die sich mit Freude über die Literatur, aber auch über ihre Migrationserfahrungen austauschen. Durch dieses Projekt wollen wir der jungen Generation eine Möglichkeit geben, ihre kulturellen russischen Wurzeln kennenzulernen, die internationalen Gemeinsamkeiten zu entdecken und sie bei der Suche nach der eigenen Identität zu unterstüt-



Auch das im Jahr 2013 entstandene "Community Project" der Tolstoi-Bibliothek und der Russischen Beratungsstelle wurde fortgestzt. Das Ziel dieses Projektes ist die Integration der TeilnehmerInnen durch die interkulturelle Interaktion. Bei der sozialen Integration geht es um die Herausbildung persönlicher Beziehungen, um Beziehungen der Nähe zwischen Migranten und Einheimischen. Die TeilnehmerInnen, russische und deutsche Frauen, treffen sich jeden Freitag zum gemeinsamen Sticken. In einem vertrauten Raum haben die Frauen die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und sich auszutauschen. Dabei entstehen Verständnis und Toleranz, vor allem, weil man auch voneinander lernen will. Der gemeinsame Frauenhandwerkskreis als alte russische Tradition wird gleichzeitig zum Dialog, bei dem die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten zwischen den Kulturen deutlich werden und dadurch eine kulturelle Annährung ermöglichen.

Russische Sozialberatung | 48 | Jahresbericht 2014

Spenden, finanzielle und materielle Hilfe für Bedürftige

Spenden und Nothilfe für Familien und Einzelpersonen

Aus der Aktion "Adventskalender für gute Werke" der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG konnten wir folgende Sachspenden an besonders Bedürftige verteilen: 130 Gutscheine für "Kaufhof" und 70 Gutscheine für "Penny" im Gesamtwert von 5.000 €, sowie eine Geldspende aus dem "Feuerwehrtopf" des "Adventskalender" im Wert von 3.000 €. Des Weiteren wurden 37 Kinderbücher und als Sachspende – 30 T-Shirts an Familien mit Kindern verteilt. Vom Stadtjugendamt erhielten wir 75 Ferienpässe im Wert von 8 €, die wir an Kinder und Jugendliche aus sozial-schwachen Familien verteilt haben.

Vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband erhielten wir 40 Zirkuskarten für Senioren und 20 Karten für Kinder zu Benefizveranstaltungen vom Circus Krone.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr unterstützt haben und die unsere Arbeit als wichtigen Beitrag in unserer Gesellschaft schätzen. Besonderen Dank sprechen wir aus dem Adventskalender für gute Werke der SÜDDEUT-SCHEN ZEITUNG e. V., dem Sozialreferat – Amt für Wohnen und Migration, dem Stadt- und Kreisjugendamt, dem Erzbischöflichen Ordinariat und dem PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband.

Die im selben Haus befindliche Werbeagentur "AKOM360 GmbH" spendete 2014 Schreibtische und Regale für den Beratungsraum der Beratungsstelle. Das Büro ist nun funktional ausgestattet und gibt dem Büro durch die weiß-blaue Möblierung ein modernes Erscheinungsbild.



Elena Yankovska, Beraterin und Viktoria Schäfer, Leiterin der Beratungsstelle

Russische Sozialberatung | 49 | Jahresbericht 2014

Russlandhilfe

Im Jahr 2014 standen für die Russlandhilfe zweckgebundene Spenden in Höhe von € 4.000, zur Verfügung, die von der Schatzmeisterin des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. Frau Margarethe Gabriel gesammelt und verwaltet wurden. Das Geld wurde alten und kranken Menschen in St. Petersburg, Minsk, Dnepropetrowsk und anderen Städten in Russland, Ukraine und Weißrussland als notwendige finanzielle Unterstützung zur Verfügung gestellt. Hauptsächlich wird es für die ärztliche Hilfe, Medikamente und Krankenhausbehandlungen verwendet. Menschen, die auf Grund von Krankheit oder Behinderung ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, erhalten Hilfe von außen. Die gesammelten Spenden reichen bei weitem nicht aus, um bei allen Anfragen zu helfen.

Netzwerkarbeit / Kontakte / Multiplikatorenarbeit

Die Russische Beratungsstelle des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e.V. hat sowohl bei den russischsprechenden Zuwanderern als auch bei den Kooperationspartnern einen hohen Bekanntheitsgrad. Die Beratungsstelle hat ein breites Netzwerk und pflegt regelmäßigen Kontakt zu:

- Amt für Wohnen und Migration, Wohnungsamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Schulamt
- Flüchtlingsrat
- Ausländerbeirat
- Klinikum der Universität München
- Agentur für Arbeit
- Kreisverwaltungsreferat, Kreisjugendamt
- Deutsche Rentenversicherung
- Alten- und Servicezentren
- Jugendzentren
- Ärzten, Psychotherapeuten, Rechtsanwälten
- Sozialbürgerhäuser
- Krankenkassen
- Adventskalender der SZ und anderen Stiftungen
- Schule
- anderen Beratungsstellen und Diensten verschiedener Träger.

In lokalen russischen Zeitungen und Zeitschriften erscheinen regelmäßig Annoncen über die Angebote und die Tätigkeit der Beratungsstelle. Unsere Flyer und Jahresberichte werden jährlich und auf Anfrage an verschiedene Organisationen und Kooperationspartner verschickt. Sehr gute persönliche Kontakte ergeben sich dadurch, dass unsere Beraterinnen Klienten zu verschiedenen Ämtern, Krankenkassen, KVR begleiten. Auch die regelmäßige Teilnahme an Seminaren, Facharbeitskreisen und Tagungen bietet unseren Beraterinnen die Möglichkeit, neue persönliche Kontakte, die für die Beratungsstelle wichtig sind, zu knüpfen.

Russische Sozialberatung | 50 | Jahresbericht 2014

Mitwirkung in Gremien, Arbeitskreisen, Fachgesprächen u. ä. Berufliche Weiterbildung, Veranstaltungen und Seminare

- Tagung des Bayerischen Rundfunks "Integriert! Und nun? Wege und Irrwege des interkulturellen Zusammenlebens" am 23.01.2014 (TN: Viktoria Schäfer)
- Arbeitskreis "Interkulturelle Altenarbeit" am 20.02.2014 (TN: Alina Katzmann-Döring)
- Fachtagung "Gleiches Recht für alle?! Kinderrechte in einer Gesellschaft der Vielfalt" am 7.5.2014, Veranstalter: AMYNA e.V. (TN: Viktoria Schäfer)
- Arbeitskreis Migration am 14.05.2014, PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband (TN: Viktoria Schäfer)
- Fortbildungsseminar "Wie Vereine mit Unternehmen kooperieren können" am 17.9.2014 bei IBPro e.V. im Rahmen der VA-Reihe "Vereins-Knowhow für Münchner Vereine" (TN: Viktoria Schäfer)
- Weiterbildung "Gespräche lösungsorientiert und effektiv führen" am 10.10.2014 bei der Caritas (TN: Olena Yankovska)
- Kongress "Kinder.Stiften.Zukunft wird inklusiv!" am 17.10.2014, Veranstalter: Castringius Kinder- und Jugend-Stiftung München, (TN: Viktoria Schäfer)
- Integrationskonferenz "Zukunft Integration" am 03.11.2014, im Bayerischen Integrationsministerium (TN: Viktoria Schäfer)
- Informations- und Austauschtag für die Bezirksozialarbeit und der Fachstelle häusliche Versorgung mit den Migrationssozialdiensten am 06.11.2014 in München, Veranstalter: Sozialreferat München mit Vertreter/innen der Träger der freien Wohlfahrtspflege (TN: Alina Katzmann-Döring)
- Fortbildung für zertifizierte Elternkursleitungen zum Thema "Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Elternbildungsprogramms Starke Eltern Starke Kinder ®" am 06.12.2014 beim Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V. (TN: Olena Yankovska)

Die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen erfolgte durch die Teilnahme an Fortbildungen, Seminaren, Fachgesprächen, durch persönliche Rücksprachen mit Behörden und anderen Einrichtungen sowie durch regelmäßige Information aus Publikationen, Mitteilungsblättern, Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen. Als interne Maßnahme wird die Fachlichkeit durch regelmäßige Dienstbesprechungen gesichert. Der Besuch derartiger Veranstaltungen bietet die Möglichkeit, Kontakte mit Entscheidungsträgern und Kollegen aus anderen Einrichtungen zu knüpfen.

Russische Sozialberatung | 51 | Jahresbericht 2014

Haushalt

Die Russische Beratungsstelle erhält seit ihrer Gründung eine Festförderung vom Sozialreferat München, Amt für Wohnen und Migration, die auch 2014 wieder aus Restmitteln aufgestockt wurde. Die Eigenmittel des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks machen ca. 10 % des Haushalts aus, der Rest kommt aus Spenden und dem Zuschuss des Kreisjugendamtes für familienpädagogische Betreuung.

Personal

Im Rahmen unserer Personalentwicklung werden alljährlich Mitarbeiter- und Zielvereinbarungsgespräche mit den Mitarbeiterinnen der Sozialberatungsstelle geführt.

Leitung, Verwaltung, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Leitung der Beratungsstelle ist Frau Viktoria Schäfer, Sozialpädagogin B.A. vertraut. Sie ist für die konzeptionelle Weiterentwicklung der russischen Beratungsstelle zuständig. Sie trägt fachliche und personelle Verantwortung und präsentiert die Beratungsstelle nach Außen in Fachgremien und Arbeitskreisen.

(Geringfügige Beschäftigte, 28,5 h monatlich)

Beratungsstelle, Bewerbungstraining, Kooperation mit Gerichten, Netzwerke

Die Halbtagsberaterin, Frau Alina Katzmann-Döring, ist seit der Einrichtung der Beratungsstelle bei uns beschäftigt. Sie ist für die allgemeine Beratung im Haus zuständig. (Teilzeitkraft - 25 %)

Familienpädagogische Langzeitbetreuung, Nachmittagsöffnung, integrative und präventive Erziehungshilfe, Vermittlung in Ausbildung und Job

Frau Elena Yankovska leistete das gesamte Jahr über sozial-pädagogische Familienhilfe in mehreren Fällen. Zusätzlich übernahm Frau Yankovska die Nachmittagssprechstunden mittwochs und montags.

(Projektkraft, 77,5 h monatlich)

Dolmetscherservice

Seit mehreren Jahren begleitet unsere Mitarbeiterin Frau Nora Saidscher als Dolmetscherin Familien und Senioren in ihren unterschiedlichen Belangen. (Honorarkraft)

Russische Sozialberatung | 52 | Jahresbericht 2014

Ausblick

Weiterhin wollen wir das Projekt "familienpädagogische Langzeitbetreuung" aufrechterhalten. Dieses wird momentan nur durch das Kreisjugendamt und das Tolstoi Hilfs- und Kulturwerk e. V. finanziert.

In der Planung ist die Gründung einer Selbsthilfegruppe für alleistehende Mütter mit Migrationshintergrund. Die Selbsthilfegruppe wird anfangs von uns fachlich begleitet. Dabei werden vor allem Erziehungsthemen und die Unterstützung beim Einstieg in die Erwerbstätigkeit im Vordergrund stehen.

Im Frühjahr bekommen wir Beratungsunterstützung durch eine Systemberaterin. Sie wird einmal wöchentlich unseren Klienten ihre professionelle Hilfe in den Räumen unserer Beratungsstelle anbieten.

Neben dem fachlichen Wissen und der langjährigen Erfahrung ist die Beratung in der Muttersprache einer der wichtigsten Faktoren, weshalb die Menschen die russische Beratungsstelle aufsuchen. Ohne das muttersprachliche Angebot wäre es in vielen Fällen gar nicht möglich eine erfolgreiche Beratung durchzuführen. Dabei geht es nicht nur um die Menschen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sondern auch um diejenigen die bereits Deutsch sprechen, aber mit der Muttersprache auch kulturelle Kompetenz und tieferes Verständnis verbinden.

Die Zusammenfassung des Jahres 2014 zeigt, dass der Bedarf an unserer Beratung konstant bleibt (vgl. Statistik). Leider lässt uns die aktuelle Situation in Osteuropa befürchten, dass sich die Anzahl von Menschen in Not im Jahr 2015 rasant steigern wird und unsere Beratungsstelle diesbezüglich noch mehr in Anspruch genommen wird!

Aufgrund der sehr angespannten Lage in der Ukraine, haben uns im Jahr 2014 bereits 12 Familien aus Donezk, Lugansk, Mariupol und der Krim kontaktiert. Diese Menschen sind Opfer der Kriegszustände in ihrem Heimatland, sie haben alles verloren: ihre Wohnungen, ihre lebensnotwendige Versorgung und am schlimmsten – ihre Familienangehörigen und Freunde. Die Anfragen erreichten uns über das Internet. Wir wurden angerufen und angeschrieben, mit der Bitte um Informationen und Möglichkeiten in Deutschland als Kontingentflüchtlinge oder Spätaussiedler Asyl zu erhalten. Im August und September 2014 schafften wir es dank sozialer Netzwerke und privater Kontakte in der Ukraine und Russischen Föderation, erfolgreich drei Familien, die über die Grenzen verstreut waren, zu vereinen.

Auch Menschen aus der Ostukraine, die sich während des Kriegsgeschehens in München aufhielten und nun keinen Ort der Rückkehr mehr hatten, suchten unseren Rat. Das Hauptanliegen hier waren Informationen über Behörden und Organisationen, die für einen Asylantrag aufzusuchen waren. Wir konnten den bedürftigen Familien in kleinem Maße auch finanziell unter die Arme greifen. In wenigen Fällen konnten wir auch eine vorübergehende Unterkunft organisieren. Hier möchten wir uns sehr herzlich bei Frau Blasi bedanken, die uns dabei mit ihren Unterkunftsmöglichkeiten, eine sehr große Hilfe war. Auch ein großer Dank an unsere Kollegin, Frau Olena Yankovska, die sich selbstlos um diese Menschen kümmerte.

Februar 2015, München Viktoria Schäfer, Leiterin der Russischen Sozialberatungsstelle

Russische Sozialberatung | 53 | Jahresbericht 2014

Einige Beratungsbeispiele aus der Praxis

Frau J. und ihr 12-jähriger Sohn kamen zur Familienwiedervereinigung im Januar 2014 nach Deutschland. Ihr Sohn kam in eine Übergangsklasse. Die Familie wandte sich Ende Februar an uns, da der Junge große Probleme in der Schule hatte. Die Schwierigkeit bestand nicht nur in der Sprachbarriere, sondern auch in der Behandlung durch die Mitschüler und die Klassenlehrerin. Aufgrund dieses psychischen Drucks entwickelte der Junge Angst in die Schule zu gehen und begann zu stottern. Die Klassenlehrerin forderte einen Schulwechsel auf eine Förderschule, da sie den Jungen als psychisch gestört einschätzte. Unserseits wurde eine psychiatrische Untersuchung in LMU und Heckscherklinikum organisiert, ein russischsprachiger Kinderpsychologe vermittelt und Deutschkurse für Mutter und Kind gefunden. Gemeinsam mit dem Schulreferat wurde ein Schulwechsel eingeleitet, wobei der Junge in der neuen Schule erfolgreich im August die Deutschprüfung bestand und auch das Gespräch mit dem Sozialmitarbeiter der Schule positiv ausfiel. Der Junge besucht jetzt die sechste Klasse der Realschule, der Notendurchschnitt seines ersten Zeugnisses war 3,2. Frau J. wurde bei der Ausfüllung verschiedener Formulare unterstützt und ein Integrationskurs angeboten

Frau K., 64 Jahre alt, Aussiedlerin, kommt teilweise mehrmals monatlich in die Beratung. Unsere Beraterin, Frau Katzmann-Döring hilft ihr bei der Verständigung mit dem Sozialreferat wegen der Verrechnung der lettischen Rente, aber auch mit der Hausverwaltung, wie bei Heizkosten-Abrechnung, Nachzahlung für Strom, Übersetzung der Briefe von Rechtsanwälten wegen Schulden bei Strom- und Telefonanbietern. Ein Antrag auf Grundsicherung wurde ausgefüllt, Schriftverkehr mit der Krankenkasse erledigt, Vermittlungsgespräche mit Behörden durchgeführt.

Frau G., 71 Jahre alt, kommt aus Griechenland, spricht nur Russisch, geb. in Tbilisi, Georgien. Frau G. ist auf Grund ihres Alters völlig hilflos, kommt mehrmals im Monat. Frau Katzmann-Döring füllte mit ihr zusammen die Unterlagen für das Grundsicherungsamt aus, übersetzte sämtliche Unterlagen vom Wohnungsamt und Versicherungsamt (zur Prüfung der ausländischen Rente), Rundfunkgebühren wurden überprüft, Briefe von AOK übersetzt und entsprechende Formulare ausgefüllt.

Frau R., 48 Jahre alt kam mit ihrem Sohn im Jahr 2011 nach Deutschland und heiratete hier einen deutschen Staatsbürger. Diese Frau leidet seit mehreren Jahren an Schizophrenie und unternahm mehrere Selbstmordversuche. Die Ehe scheiterte aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands und das Kind kam ins Kinderheim. Sie wandte sich vor ca. 10 Jahren an unsere Beraterin, Frau Yankovska, da sie gemäß der Anordnung der Jugendhilfe eine Fachkraft für die Begleitung der Umgänge mit ihrem Sohn suchte. Seit dem letzten Jahr besucht sie unsere Beratungsstelle wieder regelmäßig. Nachdem ihr Sohn 18 Jahre alt wurde, zog er zu ihr. Es kam zu heftigen Konflikten zwischen Mutter und Sohn, wegen seines Drogenkosums. Der Zustand von Frau R. wurde instabil und sie bekam medizinische Hilfe und eine Haushaltshilfe. Der telefonische Kontakt dem gerichtlich bestellten Vormund des Sohnes wurde hergestellt und Hilfe bei der Beantragung eines neuen israelischen Ausweises geleistet. Ebenso wie Übersetzungshilfe und Fertigstellung von Unterlagen für verschiedene Ämter, AOK und Sozialbürgerhaus. Zudem erhielt sie eine kleine finanzielle Hilfe für Reparaturen nach einem Wasserschaden (anteilig).

Menschen mit psychischen Problemen schätzen sehr die moralische und psychologische Unterstützung in ihrer Muttersprache. Momentan werden von uns drei Frauen mit psychischen Problemen regelmäßig beraten.

Die Tolstoi-Bibliothek dankt folgenden Einrichtungen und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, die freundliche Unterstützung und Förderung:











Das Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V. ist auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns durch eine steuerlich abzugsfähige Spende auf unser Konto:

Konto-Nr.: 7 824 302 BLZ: 700 205 00

Bank für Sozialwirtschaft, München

Tolstoi Hilfs-und Kulturwerk e.V.

Thierschstraße 11,80538 München

Telefon Bibliothek (089)299775 Telefon Sozialberatung (089)226241 Telefax (089)2289312

www.tolstoi-bibliothek.de tolstoi@tolstoi-bibliothek.de